Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928

17.12.1928 (No. 349)

Bezugspreis: monatlic 2.40 A frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in anseren Agenturen abgebolt 2.10 A. Durch die Kost besogen monatlic 2.40 A ausschl. Justellgeld. Im Falle böberer Gewalt bat der Weiteber feine Anibriche bei verlöcktem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbektellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsleiten angenommen. Einze lverk auf korreis: Perstags 10 S. Sonntags 15 S. Anseigenpreise: Perstags 10 S. Sonntags 15 S. Anseigenpreise: Necktags und Kondareileseile oder deren Raum 33 S. Veklamezeile Nonpareilleseile oder deren Raum 33 S. Veklamezeile 1.25 K. an erster Stelle 1.50 K. Gelegenheits und Komitikanseigen im der Seichengeluche ermäßigter Preis. Bet Biederholung Radoti nach Zarif, der bet Richenhaltung des Jahlungssieles, bet geröchlicher Weitrelbung und bei Konkurfen anker Kraft tritt. Gertchtstand und Erfüllungsort: Karlkruhe in Haden.

Induffrie und Bandelszeitung

und der Wochenschrift "Die Phramide" Gegr. 1756

Der schwerste Etat seit 1924.

Reichsinnenminifter Severing ift am Conn: tag wieder in Berlin eingetroffen. Severing hat seine Besprechungen mit den Vertretern der Anhrindustrie und mit den Gewerkschaftstührern zum Abschluß gebracht.

* In der Rachtsigung des Reichstages von Camstag auf Sonntag — ber letten Sigung in biesem Jahre — ftand die erste Beratung des Rachtragsetats für 1928 auf der Tagesordnung. Nach dreicinhalbstündiger Debatte wurde ber Nachtraßetat dem Haushaltsansichut itberwie-ien. Ser Reichstag vertagte fich hieranf bis Mitte Janvax.

Um Conntag morgen traf die Sandelsbele: fation mit Dr. Hermes an der Spite in Barbie beutigen Borichläge in Empfang ju nehmen. Bom Inhalt diefer Antwort wird es abhängen, Db die nötigen Grundlagen für die Fortführung der Sandelspertrageverhandlungen vorhanden

Muf einer Chanse in der Rähe von Magde-burg wurde ein Auto bevbachtet, das im Bid-kackturs inhr und ichliehlich gegen einen Baum tanute. Der Fishrer des Bagens, Kausmann Meising aus Magdeburg, hatte während der Kahrt einen Schlagansall erlitten.

Der Ronig von England ift geftern abend der Strahlungsheilmethode unterzogen worden. Es lätt fich eine leichte Wendung gum Befferen

Die portugiesische Polizei hat Berichten aus Lisabon aufolge in der Wohnung eines Landsarbeiters in Oporto eine Angahl von Gewehren, 3000 Schuß Munition und eine größere Reihe von Bomben beichlagnahmt.

Die neue große Stahlbriide über ben Sadenslad-Fluß, die Newart mit Jersen-Stadt versbindet, ift zusammengestürzt. Ob Menschen: leben an beklagen find, fteht noch nicht fest.

Rad Blättermelbungen aus Grag fand am Sonntag in Ligist bei Graz eine große Seims wehrversammlung statt. Beim Einzug der Beimwehr in den Ort wurde sie von sozialistis den Ortsbewohnern mit Edmah: und Schimpt= tufen empfangen. Es tam ju ernften Bwijdens lällen, in beren Berlauf es mehrere Berlette gab. Schwere Bujammenftoge fonnten vermies

* Raberes fiebe unten.

Nach Lugano.

(Gigener Dienft bes Rarlernher Tagblatte.)

W. Pf Berlin, 17. Dezember. Die dentiche Delegation für die Tagung des Bölferbundsrates wird heute vormittag Lugano berlaffen. Der Reichsaußenminifter Dr. Strefemann wird noch einige Tage in Lugano bleiben und wird, wie wir horen, vorausfichtlich am Mittwoch die Rudreise antreten. In Bugano hatte man vielfach angenommen, daß es noch zu einer Aussprache zwischen Dr. Strefemann und Briand fommen murbe. Gine folche Aussprache bat jedoch nicht stattgefunden; fie lag auch, wie wir weiter von unterrichteter Seite boren, gar nicht in der Absicht der beiden Minifter, die ihre Aussprachen mit dem am Camstag beschloffenen und veröffentlichten Mommuniquee als abgeschloffen angesehen baben. Der frangofifche Außenminifter Briand ift geftern von Lugano abgereift, nachdem Cham= berlain icon am Samstag den Tagungsort verlaffen hatte.

Das Auftreten Baleffis am letten Cametag wird allgemein verurteilt. Gelbft die Parifer Preffe riidt von der Kampfesmeife Baleftis ab, und auch in ber englischen Prefie wird feitgeftellt, daß der Angriff Baleffis auf Deutichland in diefem Augenblid in allerhöchftem Mage inopportur gewesen sei und bas bescheidene Er-Rebnis von Lugano noch in Frage geftellt habe.

In vellne Künzn. Schwierige Alufgabe für den Finanzminister.

Rein Geld in der Reichskaffe - Reichspoft und Reichsbahn fpringen ein

In der Sipung des Reichstags in den erften Morgenstunden bes Sonntags gab bei der Be-ratung bes Nachtragsetats für 1928 Reichsfinangminister Dr. Silferding einen Ueber-blick über die Lage der Reichsfinanzen. Der Minister betonte, daß der Nachtragsetat für 1928 gugleich der Personaletat für das Jahr 1929 sei. bringe einen Mehraufwand von rund 50 Millionen, ber notwendig geworden fei, bamit die Reichsbeamten nicht ichlechter gestellt wer-den, als die preußischen Beamten. Ein wesent-licher Teil des Sachetats für 1929 fei durch den hier vorliegenden Personaletat icon erledigt. Der eigentliche Etat für 1929 werde dem Dauje mit möglichfter Beichleunigung vorgelegt merben. Diefer Etat werde mit einem jo großen Defigit gu rechnen haben, daß feine Ausbalangierung die schwierigste Aufgabe fet, die je einem Finangminifter feit 1924 gestellt murde. (Rufe rechts: Beil Gie die Lohnftener gesentt haben.) Gerade die Lohnsteuer bringt auch für diefen Stat einen weit höberen Ertrag als alle anderen. (bort, hort! lints.) Die großen Re-parationslaften führen bazu, daß biesmal bie großen Ausgaben des Reichs nicht einfach eine Berichiebung des Nationalvermögens bebeuten, sondern wirklich für Deutschland versoren sind. Die Lohnsteuer, so erklärte der Minister, werde trob der Senkung noch mehr als 1900 Mill. erbringen. Das Defidit misse unter allen Umständen gedeckt werden, nicht nur durch neue Steuern, sondern auch durch Abstriche bei den Ausgaben. Das treffe naturgemäß auf den Widerstand aller Ressorts, da es sich um Berringerung von Ausgaben für Zwecke handle, die nicht nur wünichenswert, fondern durchaus gerechtsertigt erscheinen. Trob verbesserter Finanzlage sei also der Etat 1929 der ich werfte feit dem Jahre 1924. Singu

fommt die angespannte Kassenlage. Der Mini-fter hegt die bestimmte Erwartung, daß auch der Sauptetat noch bis jum 1. April verabichiedet werbe. Die politischen Schwierigfeiten lägen barin, bag bie Regierung noch nicht ben festen Rüchalt an ben Parteien habe, den fie branche. Die Regierung fei aber ber lleberzeugung, daß fie, wenn fie den Gtat und die gur Deckung nötigen Gefete demnachft vorlege, auf das Berantwortungsbewußtfein der Parteien des Saus jes rechnen fonne.

In der Aussprache erhob Graf Bestarp von In der Aussprache erhob Graf West arp von den Deutschnationalen scharfen Einspruch acgen die Verschleppung des Hauptetats. Der Reichstag sei dadurch in eine unsmögliche Lage gebracht. Der Redner verweist auf die katastrophale Finandlage und erinnert unter lebhaften Hört-hört-Ausen an eine

Erflärung bes Finangminiftere im Uns: fchuft, bag bie Reichstaffe nicht mehr bie Mittel habe, um am 1 Januar bie Gehalter und Löhne auszugahlen und fich bas nötige Gelb bei Reichspoit und Reichsbahn leihen maffe.

Die Bergogerung des Etats jei ein neues Berjagen des parlamentariichen Spftems und ein Buftand, ber ebenjo verjaffungswidrig wie politijch unerträglich fei. Dadurch, daß man der Deffentlichkeit und dem Auslande die Marheit über ben finangiellen Zusammenbruch vorenthalte, schaffe man diese Tatsache nicht aus der Belt, deren Kenntnis gerade angesichts der Reparationsverhandlungen nötig jei. Der Redner stimmte der Ueberweisung des Nachtragsetats an den Ausschuß zu und sorderte, daß der Hauptetat Anfang Januar vorgelegt und der Reichstag bann fofort einberufen merbe. (Giebe auch

er Krieg beginnt.

Neues Gefecht in Gudamerita. - Bolivianische Truppen nehmen ein Fort. — Giegesjubel in La Paz.

B. La Bag, 17. Dezember.

Der Kriegsminifter Boliviens gibt befannt, daß es erneut zu blutigen Jusammenstößen zwi-ichen Truppen Paragnays und Boliviens ge-kommen sei. Die Streitkräfte Boliviens hätten bem Gegner eine Schlappe beige-bracht und das Fort Boqueron in Besitg genommen. Bei dem Gesecht wurden nach Mitteilung der Regierung 100 Mann von Paraguan und 20 von Bolivien getotet, ein beli: vianifches & Ingaeng hat fiber bem früher im bolivianifchen Besit befindlichen Safenplat Bahia Negra am Paragnan-Flug Bomben ab=

Der Prafident von Bolivien ericien gunächft im Bongreß und fpater vor einer 30 000 Ropfe gablenben Menge, um unter dem Jubel ber Bewölferung Mitteilung von dem Sieg gu machen. Bolivien habe, jo erflärte ber Brafident, dem Bölferbund mitgeteilt, daß es Ge-nigtuing verlangen fonne und militärische Magnahmen ergreifen musse. Paraguan habe Truppen an vielen vorgeschobenen Poften gu= fammengezogen und neue Bufammenftoge beraufbeschworen. Heberall ertont Mufit, Gahnen werden umbergetragen und mit Sochrufen begrüßt. Die Kriegsstimmung hat ihren Höhe-punft erreicht. In einer weiteren Bekannt-machung erklärt der Kriegsminister Bargas, daß bie bolivianische Regierung in Anbetracht der Konzentrierung varaguapischer Truppen an der bolivianischen Grenze militärische Gegenmaß-nahmen getroffen habe, als deren Folge Zusam= menftoge zu erwarten waren. Die Rachricht von der Eroberung des Forts Boqueron fei daher feineswegs überrafchend gefommen. Paraguapifde Detachements hatten die Forts im Chaco-Gebiet bedroht und fo die Aftion ber Bolivianer herbeigeführt.

Prafident Giles hielt vom Balton des Regierungsgebäudes aus vor einer ungeheuren Menidenmenge eine gundende Aniprade, in ber er u. a. barauf hinwies, daß der paraguantiche Ge-ichaftsträger vor feiner Abreife erflärt habe, alle Paraguaner, Männer und Frauen, feien tapfer und wurden fich au wehren miffen. "Dies mag mahr fein," fuhr Giles fort, "aber wir werben, ohne erft große Worte gu machen, beweisen, daß auch wir tapfer sein können. Es lebe die Armeen! Es lebe der Kommandant der bolivianischen Truppen im Chaco! Bolivien!" Ein ungeheurer Ein ungeheurer Tumult brach unter ber Menge aus, die vor Begeisterung geradezu tobte, und unter den immer wieder er-neuten Rufen "Bia Bolivia!", "Bia Siles!" dem Präsidenten stürmische, nicht endenwollende Ovationen darbrachte. Nach Siles sprach noch ber neue Außenminister Elio, ber die Menge aufsorderte guten Mutes au fein und die Rube Bu bewahren, die den Gieg in dem tommenden Rriege berbeiführen werbe.

Die Regierung Paraguans hat am gestrigen Bormittag einen Erlas veröffentlicht, burch ben die Mobilifierung von zehn Jahrgängen, die die Alterselassen von 18 dis 28 Jahren umfassen, angeordnet. In Asun-cion herricht auf Grund des Mobilisterungs-besehls größte Erregung. Die Entscheidung der Regierung wird von der Bevölkerung enthusiaftifch begrüßt und durch Freiwilligengestellungen

Briand ift optimistisch.

TU. Paris, 17. Des.

Der "Betit Parifien" meldet aus Lugano, Briand, der als Borfigender des Bolferbundsrates von der bolivianischen Regierung telegraphisch fiber die neue Entwidlung des Konfliftes unterrichtet wurde, ift ber Anficht, daß fich der Konflitt-burch einen Schiedsfpruch beilegen laffe.

Die Anträge zur Berfaffungsreform.

Die Reichstagsfrattion ber Deutschen Bolts-partei hat im Reichstag ben Antrag eines Initintive-Geses eingebracht, durch das die Ber-fassing in außerordentlich wichtigen Puntten abgeändert werden foll. Der erfte Teil des Un= trages bezieht fich auf den Artifel 54 der Berfaffung, der die Bestimmung trifft, daß der Reichstangler und die Reichsminister des Bertranens bes Reichstages bedürfen. Dieje Beftimmung übernimmt auch ber Antrag ber Deuts ichen Bolkspartei. Er fügt aber dann hinzu, daß bei Beginn der Amtöführung voer einer neuen Wahlperiode dieses Berrrauen durch Mehrheitsbeschluß des Reichstages festzustellen und daß eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich wenn bem Reichstangler ober einem ber Reichsminifter das Bertrauen wieder entzogen werden foll. Die einfache Mehrheit foll nur genügen, wenn ein Antrag auf Entziehung des Bertrauens jugleich mit ber Schlugabstimmung der dritten Lejung eines ordentlichen Saushalts eingebracht wird.

Man wird sosort die Tragweite dieses Antrages erfennen. Mit Recht ist disher oft dats über geklagt worden, daß die parlamentarische Regierung der notwendigen Festigkeit entbehrt und stets in Gesahr ist, gestürzt zu werden. Dieser Zustand macht in vielen Fällen eine gesordnete und straffe Regierung überhaupt unswählich zuwal unter den schwankenden Mehrs möglich, jumal unter den ichwantenden Mehr-heiteverhältniffen, an die wir gewohnt sind. Der Antrag würde dieser Unsicherheit ein Ende machen und wenigstens für eine gewiffe Dauer die Grundlage ber parlamentarischen Regierung fichern. Denn es wird immer ichwer fallen, eine 3meibrittel-Mehrheit gegen eine Regierung eine Zweidrittel-Mehrheit gegen eine Regierung zustande zu bringen. Der Opposition sest allerdings nicht vollftändig die Möglichkeit genommen werden, einen Regierungswechsel herbeizuführen. Deshalb wird in dem Antrag der Deutschen Bolkspartei die Bestimmung getrossen, daß zugleich mit der Entscheidung über den Etat auch eine Entscheidung über den Bestand der Regierung mit einsacher Mehrheit ersolgen könne. Dieser Kall mird einmal im Kahre gefonne. Diefer Fall wird einmal im Jahre ge-geben fein, und es würde dann ber Opposition freistehen, den Berjuch ju machen, ob für einen Migtrauensantrag eine einfache Mehrheit ju erzielen ift oder nicht. Gelingt der Borftog nicht, fo murbe die Daner der Regierung für ein weiteres Jahr gesichert fein. Es unterliegt feinem Zweifel, bag burch eine Abanderung ber Berfassung nach dieser Richtung der Regierung des Reiches eine weit festere Grundlage ge-

sichert werden müßte, als es zurzeit der Fall ift. Der zweite Teil des Antrages bezieht sich auf die Finanzwirtschaft. Dier wird die Bestimmung getroffen, daß der Reichstag in den Entsperio wurf des Saushaltsplanes ohne Buftimmung der Reichsregierung und des Neichsrates die Ausgaben nicht erhöhen und neue Ausgaben nicht einsehen kann. Die gleiche Boranssehung gilt für andere Beschlüsse des Reichstages, welche eine Erhöhung der im laufenden Saushalt vorgesehenen Ausgaben dur Folge haben würde. Sier wird alfo dem bisherigen, ichon längst unhaltbar gewordenen Bewilligungeverfahren des Reichstages ein Riegel vorgeschoben.

Es hat sich bisher noch immer im Laufe einer Etatberatung berausgestellt, daß von allen Gei= ten neue Buniche auftauchten und gum großen Teil auch Befriedigung fanden, bie eine wefentliche Erhöhung der Ausgaben gur Folge hatten. Der Pflicht, auch für die nötige Ausgaben-bedung zu forgen, bat fich die Partei dann meis ftens entzogen und es ber Regierung überlaffen, die Michrausgaben aus etwaigen Steueritber-ichuffen gu beden. Dag unter biefen Umftanden eine gefunde Finanswirtschaft unmöglich ift, liegt auf der Sand. Es wird beshalb von ber gesamten Deffentlichfeit willfommen geheißen werden, daß der Berfuch gemacht wird, hier endlich wieder die Boraussenungen für geordnete Finangverhältniffe gu ichaffen. Die Regierung, die für die Durchführung des Saushaltes verantwortlich ift, muß auch über die Sobe der Ansgaben ein enticheidendes Bort

mitgufprechen haben. Der Antrag geht aber noch weiter. Er trifft Borforge für eine geordnete und angemeffene Berwendung ber Steuerüberschüffe, die bisher ftets aufgebraucht worden find, ohne eine Spur au hinterlaffen. Bu biefem Zwede enthalt ber Untrag die Bestimmung, daß Mehreingange, die fich nach bem Stande eines Bierteljahres an Steuern und Bollen ergeben, nugbringende

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Bermendung finden. Mehreingänge bis zu 10 Progent follen gur Schuldentilgung bienen und die barüber hinausgebenden Heberschiffe follen gurudgelegt werden, um bei der Aufftel= lung des neuen Haushaltes zur Steuersenkung verwendet zu werden. Auch dieser Teil des Anstrages wird in der Deffentlichkeit überall febhafte Zustimmung finden, denn die bisherige Berschwendung der Steuersiberschüsse hat der Steuerzahler bugen mussen. Es ist die höchste Beit, daß die in anderen Ländern längst üblichen Grundfabe ber Ueberichufverwendung auch in Deutschland Gingang finden.

Der dritte Teil des Antrages dehnt die in ben beiden erften Teilen aufgestellten Richtlinien

auch auf die Länder und die Gemeinden aus. Als Artitel 85a foll in die Berfaffung die Beftimmung eingefügt werden, daß die Berfaffungs= poridriften für die Abgabebemilligung finn-gemäß auch in den Ländern, den Gemeinden und den Gemeindeverbanden durchauführen find. Danach würden also auch die Landtage und die Bertretungen der Gemeinden und der Gemeindes verbände ohne Bustimmung der Regierungen und der Gemeindevorstände neue Ausgaben nicht beichließen fonnen und in der Bermenbung der Heberichuffe gebunden fein. Es liegt nun beim Reichstag, ob die Berfaffung im Ginne des Antrages der Tentschen Bolkspartei geändert werden soll. Seiner ausgesprochenen Natur nach bedarf der Antrag gur Annahme einer Zweidrittelmehrheit. Es wird gewiß feine feichte Aufgabe fein, diefe Mehrheit au-ftande an bringen, und das Echo, das der Antrag bisher gefunden bat, ift nicht febr ermuti-

Berfretertagung . der Arbeiterzentrumswähler.

WTB. Effen, 17. Des. Geftern nachmittag fand in Gffen eine Rund= gebung der Arbeitergentrumsmähler ftatt, bie aur Stellungnahme gu den Ergebniffen bes Rolner Parteitages einberufen worden war. Trots der Absage der fatholischen Arbeitervereine und anderer katholischer Organisationen war Rundgebung fehr ftart befucht. Reben Bahlreichen Abgeordneten aus den verichiedenften gererichaften hatte gang Beftdeutichland Bertreter entjandt. Giesberts, Stegerwald und Imbuich hielten furze Referate. In der auschließenden Aussprache nahm eine Anzahl Bertreter der Bezirksorganisationen Stellung au den aftuellen Tagesfragen. Die Berjammlung nahm einstimmig eine Entichliegung an, in der feftgeftellt wird, daß die Tugung mit großem Bedauern von den Begleitericheis nungen der Bahl des Borsitzenden der Zen-trumspartei Kenntnis genommen habe. Die Berjammlung erblickt in der Tatjache, daß Stegerwald nicht gewählt worden fet, eine be-wußte Zurücksetzung des Arbeiter-ftandes. Es liege im Lebensinteresse ber Bartei, der Gesamtstruftur des deutschen Bosfes und Birtichaftslebens Rechnung gu tragen, welche dadurch gekennzeichnet werde, daß nicht als 70 Prozent aller Bolksgenoffen, Lohn- und Gebaltsempfänger seien. Die Ball des Borsstenden auf dem Barteitag in Köln sei maßegebend beeinflußt worden durch die Zusammenjenung der Barteiforpericaften, in denen fich Die wirkliche Zusammensetzung ber Zentrumsmabler in feiner Beije mideripiegelt. fammlung fordere, daß au . den örrlichen und

Verdiente Weihnachtsferien.

Die Nachtsitzungen des Reichstags.

(Gigener Dienft bes "Rarleruher Tagblattes".)

W Pf. Berlin, 17. Des.

Mls die Birtichaftspartei am Freitag gegen die Beratung des Nachtragsetats am Camstag Biderfpruch erhoben hatte, weil der Etat noch nicht gedruckt porlag, hatte man alles andere als freundschaftliche Gefühle für Berrn Drewit und feine Fraktionsgenoffen. Dem Herrn aus Charlottenburg war in seiner Belbenrolle auch felbst nicht recht wohl, aber das Sohe Saus mußte fich fügen, und fo wurde diese Nachtfigung beschloffen. Es wurde in der Camstagnacht ichließlich noch recht gemütlich. Das Alfoholverbot, das Berr Löbe in hausväterlicher Sorgiamfeit erlaffen hatte, ftellte fich als halb fo ichlimm beraus. Rur Schnaps war verboten; Bier und Bein durfte getrunten werden. Benn auch ber Ronfum an diefen Getranten merflich gunahm, fo verlief die Rachtsitung doch in den Grengen der fonftigen guten Sitten und ohne jede Gto-

Um 10 Uhr abends trat das aut befuchte Saus an einer furgen Situng ausammen, in ber verichiebene fleine Borlagen erledigt murden. Merkwürdigerweise hatte fich auch eine große Sahl von Zuschauern zu der späten Stunde eingesunden, die sogar bis zur Rachtsstillung ausharrten. Auch als furz nach 12 11hr die Gloden schellten und verr Löbe punktlich fünf Minuten nach 12 Uhr die Rachtfitung eröffnete, bot fich fein außergewöhnliches Bild. Mur bin und wieder fab man im Parterre der Abgeordneten einen Smoting, einen Frad ober ein Abendfleib aufleuchten. Da der Plenarfaal bekanntlich feine Genfter hat - mas jedoch manden der Berren Bolfsvertreter nicht hindert, tropdem lange "Reben jum Tenfter hinaus" gu halten - fondern Tageslicht nur durch die Glasbede empfängt, hatte mann annehmen fonnen, daß man fich noch am späten Nachmittag befin-det. Die ungewöhnliche Stunde hielt die Abge-ordneten auch durchaus nicht ab feils längere, teils fürzere Reden gu halten wie bei jeder au-

Co beriet man benn nächtlicherweile faft vier Stunden über den Rachtragsetat für 1928. Da die Birtichaftspartet flugermeife auf

Um Sonntag haben fich in Berlin mehrere ichwere Ungludsfälle ereignet. Bei Lüttenau brach in einer Wohnlaube aus unbefannter Ur-

iache ein Brand aus. Die Tenerwehr war

ionell gur Stelle. Es gelang ihr, ein bort mobnendes Chepaar in Sicherheit au bringen. 3met Madden waren bereits erftidt. Gin drei-

jähriger Anabe mußte infolge Rauchvergiftung

ins Krankenhaus gebracht werden. In Moabit

wurde ein unbefannter Mann von einem

Antoomnibus überfahren und fofort getötet. Fast gleichzeitig wurde auf dem Kur-fürstendamm ein gleichfalls unbefannter Mann übersahren und schwer verlett.

in Berlin.

B. Berlin, 17. Des.

Schwere Unglücksfälle

weitere Obstruftionsversuche verzichtete, konnte der Prafibent sofort dem Reichsfinanzminister Hilferding bas Bort erteilen. Bas hilferding fprach, war weder auf den Tribunen, noch auf ben hinteren Abgeordnetenbanten gu verfteben, fo daß fich die Abgeordneten dicht um den Rednertifch brangten. Durch die fpate Stunde ließ fich auch der deutschnationale Fraktionsführer Graf 28 eftarp nicht abhalten, in fehr ernften und vom gangen Saufe beachteten Ausführungen por ber Befahr eines finanziellen Bufammenbruches des Reiches nachdrücklichft au marnen, die fich ichon darin zeige, daß der Etat für bas fommende Jahr noch nicht fertiggeftellt ift. Allmählich fam bann boch eine etwas ichläfrige Stimmung über das Baus.

Unter großer Unruhe des Haufes und lauten Bort, Bort-Rufen seiner Freunde, macht Abg. Torgler Mitteilungen aus dem Unterausschut des Saushaltsausichuffes, der die Rechnungen für 1927 prüft. Dort sei festgestellt worden, daß für die Ausstattung der Wohnung des Reichswirtschaftsministers 115 000 M unter Reichswirtschaftsministers Bruch bes Saushaltsrechtes bes Reichstages ausgegeben worden feien, darunter 22 000 .n für die Einrichtung von sechs Schlafzimmern. Für die Wohnung des früheren Reichstinanz-ministers Dr. Köhler seien über die im Etat vorgesehenen 50 000 M hinaus weitere 45 000 M überplanmäßig ausgegeben worden. Ans dem Besuch des Königs Amanullah von Afghanistan seien dem Auswärtigen Amt 217 500 M Kosten erwachsen. Bei solcher Verschwendung der höheren Stellen set die Sparsamkeitsmahnung

Schlieklich pertrieb man fich bie Mubiaf it bei ben letten Reben mit einigen Schergen und launifchen 3mifchenrufen. Rachbem bas Baus ben Nachtragsetat dem Ausschuß überwiesen und die Strafverfolgung des nationalsozialistischen Abgeordneten Straffer genehmigt hatte, fand die Rachtsibung frühmorgens um 1/4 Uhr aludlich ihr Ende und die Reichstagenbeordneten tonn-ten mit bem befriedigenden Gefühl, daß fie ivgar nächtlicherweile für des Bolfes Bohl ihre toftbaren Krafte gur Berfügung ftellen, in bie Weihnachtsferien gehen.

Wegen Vatermords verurteilt.

WTB. Innsbrud. 16. Des.

In dem Progeg gegen den Dresdener Gin= benten der Technik, Philipp halsmann, der beschuldigt war, seinen Bater, den Zahnarzt Max Halsmann, am 10. September in den Zillertaler Alpen durch Schläge mit einem Seinen und durch hinabwersen über einen Hangertätet zu keken murde der Angellegte der getotet gu haben, wurde der Angeflagte des Batermordes für ichuldig erfannt und an gehn Jahren ich weren Rerfer verurteilt.

Bei ber Berfundung des Urteils ivielten fich erregte Senen ab. Mutter und Schwefter bes Angeflagten murden von Beinframpfen befal-len, bas Bublifum nahm bas Urteil mit Pfuirufen auf. Als der Angeflagte bei der Verfün-dung des Urfeils vorgeführt wurde, machte er dem Borfigenden Bormurfe, daß ihm nicht bas 1

lette Bort erteilt morden fei und erflärte: "Ich bin uniculdig und bleibe es bis au meisnem Tode". Als das Bublifum dabei wiederum Pfniruse gegen den Gerichtshof aussitieß, rief der Präsident: "Dier ist Justiz!", worauf der Angeklagte ries: "Dier ist Berbrechen!" Der Vorsitzende ließ darauf den Saal räumen und wollte nun dem Angeklagten das Urteil bekannt geben, doch dieser jagte: "Ich möchte gehen, um diese Schmach nicht zu hören!" Darauf wurde er abgeführt. Der Bräfident ließ sodann das Urteil miederholen. Der Berteidiger Dr. Brefbur-ger-Bien erflärte, daß fich die Geschworenen in ber Sauptfache in ihrem Bahripruch geirrt haben müßten und forderte den Genat auf, bas Urteil gu überprufen. Rach furger Beratung verfündete der Borfigende, daß eine Ueberprüfung für nicht notwendig befunden merde. Die Berteidigung die Michtigkeits= teibigung erhob hierauf die Richtigkeits-beschwerbe. Mis der Angeklagte Salsmann ins hierauf Befängnis gurudgebracht worben mar, wollte er fich mit der Klinge eines Meffers die Bulsader aufschneiben, murde aber durch den Gefangenenauffeher gehindert.

Hindenburgpofal für König: Warthaufen.

B. Berlin, 17. De3.

Der Sindenburgpofal und die Bufapprämie von 10 000 Marf murben bem Gubrer und Befiper des Flugzeuges Klemm-Daimler L. 20 mit 20 PS-Motor Mercedes-Beng H. 7502, Frhru. Friedrich Karl von König-Warthausen für seinen von Berlin über Moskau—Baku nach Teheran (4509 Km.) in der Zeit vom 10. August 1928 bis 31. Auguft 1928 burchgeführten Glug aus gesprochen. Bei ber Bewertung ber Leiftung wurde befonders berücklichtigt, daß er als Jungflieger ohne ausreichende Stredenersahrung mit einem Flugdeug von nur 20 PS und ohne Begleiter, das von ihm selbst gestedte Ziel, Teheran, erreichte und außerdem mit dem Flug Berlin-Cofino bei Mostan (1548 Stm.) eine nene deutsche Höchstleistung für Aleinflugzeuge der Klaffe III aufgestellt hat. Außer Frhr. v. König-Barthausen hatten sich noch Karl Sonning-Düffeldorf und A. Martens-Frankfurt a. M. um den Breis beworben. Der Duffelborfer machte einen Rachtfernflug Duffelborf-Lugern (480 Rilometer), mußte aber wegen Beichädigung ber Majdine ben Beiterflug aufgeben. M. Martens fam auf feinem 3la-Rundflug vom 5. Auguft bis 30. Ceptember über eine Strede von 4165 Rilometer. Wegen bauernber Motorichaben wurde der Glug jedoch nicht programmäßig be-

Durch Einaimen von Kohlenophdgas vergiftet.

TU. Birichberg, 15. Des.

Nachdem auf dem ichwarzen Berge im bohmischen Riefengebirge die neue Schwarzichlag-Baude festgestellt worden war, hatte man gum Aumtrodnen der Räume Rotsofen aufgestellt. Dabei drang in der Racht vom Donnerstag jum Greitag in die anichliegenden Schlafraume des Dienstpersonals Rohlenorydgas. Fünf Madden wurden mit ichweren Bergiftungericheinungen am Morgen bewußtlos aufgefunden. Gin Mads den ift bereits gestorben, mahrend ein zweites in bedenklichem Buftand barniederliegt. Die anderen Madden hofft man am Leben erhalten

Foto-Apparate Das ideale Weihnachts-Geschenk Fotohaus LUMPP Kaiserstraße 124 neben Passage.

Weihnachts: Runftausffellungen.

begirflichen Arbeiterbeiraten ber Bentrumspar-

tei ein Reichsarbeiterbeirat ber Bentrumspartei

gebildet werde.

Beihnacht ift vor der Ture und mancher benft daran, Berwandten, Freunden voer auch sich selbst ein immer gleich wertvolles Schmuditück für das Heim zu spenden. Als solche Schmucktücke haben sich stets die bild nerisichen Arbeiten unserer Karlkruher Rinftler ermiefen, die, fomeit fie auch in ihren Kunftanichauungen verichieden fein mogen, die Tradition Karlsrubes als Kunftstadt nie gand aus den Augen gelasen haben. Auch die die siährigen Weihnachts-Ausitelie siährigen lungen mahren gutes Riveau und verdienen barum nicht nur besondere Beachtung, fondern auch geschäftlichen Zuspruch. Das lette Ziel der Künstler ist ja, der Menschheit Freude und Erhebung zu bereiten, durch die Gestaltung des Beltbildes, wie sie es jeben, den Blid der an-dern für das Bild der Belt au weden, das so immer mannigfaltiger, reicher wird. Künstler fein heißt, fich opfern — heute mehr als je. In ben Ateliers ift beute die Not ftandiger Beiuch. Fragt man bie Maler und Bilbhauer: "Barum ergreift ihr denn keinen praktischen. einbring-lichen Beruf?", stellen sie die erschütternde Ge-genfrage: "Und die Kunst . . .?" Darin offen-bart sich ihre Tragik und ihre Größe. ihr endloser Kampf und — vielleicht — ihr endlicher Sieg. So nimmt niemand das Kreux für die Allgemeinheit auf sich wie sie, immer in der Gefahr, übersehen, verkannt oder au svät erfannt zu werden. Frgendwie bleibt der Künftler Rind und wie an ein foldes follte die Allge-meinheit bei ihm benten. Der heutige Staat mußte bafur forgen, daß feinen Runftlern ein beicheibenes Auskommen gefichert werde. Wohl nimmt er hie u. da Ankaufe vor, kauft gewisser-maßen für sich selbst. Bumeist weiß aber der Künftler gar nicht, wohin sein Werk kommt. Bir leben in einem Bolfsitaat. Sat das Bolf Bilber? Bir meinen Originale. Taufende von funft- und bilbungshungrigen Arbeitern maren froh, ein folches an ihrer Simmermand gu miffen. Bo ber Beift von ben Banden rebet, regt fich ftets mobliges, warmes Dafeinsgefühl. Das Bunder allmählichen Berftebens eines

Bildwerks tann fich auch in ber fleinften, in ber einfachften Bohnung vollgieben. Es braucht bagu feiner Aufflarung; feiner "Ginführung".

Der Mobus des Runftgeichäfts mußte fich, ben mirticaftlichen und ideellen Forderungen ber Reugeit entiprechend, von Grund aus an-Staat, Runftbanbler, Draanisationen mußten eine Unnaberung amifchen Runitler und Bolf herbeiführen. Solange Aunitbefit als Benefigium für die bemittelte Rlaffe ericheint, folange ift Aunst eine esoterische Angelegenheit, ihrer eigentlichen Bestimmung entaugen. Die Entfremdung amischen Künftler und Volk nimmt io immer mehr gu. Es befteht die Befahr, daß fie fich überhaupt nicht mehr finden. Bilgten die, die fich icon nach kleinformatiaen Bildern febnen, wie billig fie gute Originale biefer Art auf ben biefigen Beihnachtstunftausftellungen erwerben tonnten, fo murben fie nicht gogern, fich und den Künstlern eine große Weihnachts= freude ju machen. Wer für die Kunst etwas übrig hat, der macht sich sein ganges Leben reich. Drum auf jum Kauf.

Im Babischen Aunstverein

harren 97 Aussteller bes Weihnachtsengels. Alle haben fie Anipruch auf ihn. Goll man Namen nennen? In Tagen, ba man jedem fein Blick wünicht, wird man feine Roten austeilen.

Aber erlaubt fei, durch Anführung einiger Namen das Niveau anzugeben. Profesior Alb. Saueisen zeigt zwei Werke, darunter ein Rompositionsifud aus der Passion, Professor Schnarrenberger eine symbolische Darftellung "Die Nacht", Prof. v. Ravenstein eine Sommerlandschaft, Prof. H. Abolf Bith-ler das Bildnis Albert Schweizers, Helmut Gidrobt ein Gefellichaftsidnll im Erich Rranfe mit fo gegenfählichen Schilderungen eine Tropen= und Schneelandichaft, Ber= mann Tiebert einen "Defan in ichwerem Drnat", Martha Kropp ein Bild mit Laudichaft im Sturm. Er. Bilh. Schroeter, C. Hu-ber, um auch ein paar von den Jüngeren zu nennen, sollen die Reihe beschließen,

Much den plaftifchen Arbeiten fei alle Aufmerksamteit gewidmet. S. Bing, S. Che-halt (Email, Medaillen, Figurlices), Erwin

Better, R. Egler, D. Schneider und D. Teift befinden fich unter den Ausstellern.

Werd. Doerr (Radierungen), Mifr. Springer (Lithographien), Ilfe Maruhn und Liest Sch wart (Scherenichnitte) ichließen fich an. Huch auf die Reramiten von C. Rorn has und die Simmelheberichen Dobel fei hinge-

Aunfthaus Büchle.

Auch hier reiche und icone Auswahl von fünftlerifch mertvollen Bildern, die bleibenden Hunflerig dertoblen Sibeln, die betoenben Hausschmuck darstellen. Amtsbühler, Ensgelhard, Dussault, Aug. Gehhard, Bilh. Ragel, Kallmorgen sind mit guten und allgemein ansprechenden Landschaften verstreten. Des weiteren sindet man ausgezeichnete Sanfftaengl= und Biper=Drude, alte und neuere Meisterwerfe ber Malerei mit Originaltreue wiedergebend. Aufgezogen und gerahmt bienen diese Reproduktionen jeder Wand zur Zierde. Zu sehen sind diesmal ein Pieter Brueghel (Schneelandschaft), Franz Marc, Casp. David Friedrich, Schuch, Corinth u. a. Die Ausstellung zeigt auch Kollektionen farbiger Holze ichnitte, Rabierungen und reigender Elfenbein-Miniaturen.

Aunfthaus Gerber & Schaminstn.

Eine umfangreiche, gut beschickte Ausstellung auch an biefer Kunftftatte. Ab. Lunt fommt bier mit Landichaften gu Borte, die er gum hier mit Landichaften zu Abrie, die er zum erstenmal das Atelier verlassen ließ. W. He wird den die des Ausbeute seiner Balkanreise und Frauenbildnisse. Daneben grüßen von den Wänden Landsschaften von Greiher, Kutsterer, Oertel, Amtsbühler, Fehr, Böhm, A. Delle (Agnarelle), Karl Wagener u. a. Auf die beiden Frauenbildnisse Aug. Rummß sei ebenfalls ausmerksam gemacht.

Konzerthaus Karlsruhe: Der Jugballfönig.

Bas dem Meisterboger recht ist, muß dem Fußballchampion billig fein. Daber sackelten die tit. Dichter Reimann und Schwarz nicht

lange und ichrieben eine Boffe mit bem Aus-hängichild "Der Fußballfonig". Außer ein paar philiftros-kritischen Auslassungen eines Rudels fabrifanten gegen diefen erhabenen Gport findet fich auch nicht bas Geringfte einer etwa erwars teten Beitfatire in bem, nach ber verichollenen Couetur ju urteilen, nicht mal mehr neuen Stud. Ein paar gute Bite fallen, aber jonft bewegt sich die unmögliche Geichichte auf ber Beifteshohe jener befannten Unterredungen amifchen bem herrn Stallmeifter und bem Alowm im Birtus. Bir finden baher eine Auf führung folder Ware im Rongerthaus als eine geradegu literariiche Chrung. Gin vaar Di nuten ericbien mal, dant ber braftifchen Romit Baul Millers, der den Rudelfabrifanten mit itarfitem Erfolg fpielte, die Seene mit dem Othellomotiv als eine Schmieretraveitie ertrage lich, aber dann verlor fich diefes Motiv, und unaufhaltsam fturgte fich wieder die Boritadt posse über die Bretter. Erträglich mar sie überhaupt nur durch das lustige und einfalls reiche Spiel unserer Künftler. Neben der scholl genannten, große Selbstverleugnung verlangelt. genden Rolle des Baul Müller mirtten mit. Melanie Ermarth als angeblich untreue Fran Eva Quaijer als Semdenmat und Brauf (honny soit qui mal y pense), Alfons Rloeble als merfwürdiger tollpaticiger Fußballbeld, Onge Boder als Sanitätsrat, Friedt Mider Doder als Canitatorat, Friedl Mober als weiblicher bummer August (veral obige Be merfung) ftatt als eine charafteriftifche Ser mine Biegler, Gemmede als Schadden für Ber lobungen feine nene, bister unbefannte Gre gies), B. R. Schulze als erichrecenber Maneut und Marie Genter als derbichlaues Schwant Dienstmäden. Außerdem hüpften noch bie Damen Conz, Ott und Sauer als muntere Badfische herum. Die weltbewegende Außballelf bestand heuer aus sieben Spielern. Das war der vriginellite Ginfall in dem furchtbaren und darum frenetifch belachten Stud, das insaenieren Frit Berg die Freude und Ehte hatte. Das herrliche Werf wird den Fußball-vereinen der weiland Resideng nebst Umgebung für Saftnachtsvorftellungen beftens refommat biert, denn Sportsleute geben, wie auch Sorntagsbeifpiel lehrte, anicheinend grundial Llich nicht ins Theater.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Mr. 349



Es ist erstaunlich

daß die konsequent durchgeführte Rationalisierung gestattet, für 5 Pfg. eine Zigarette herzustellen, die der Qualität nach 6 Pfg. kosten müßte. Dabei duldet die Zigaretten-Fabrikation keinerlei Surrogate. Ersparnisse am Tabak würden sofort im Geschmack des Fertig-Fabrikates zu spüren sein.

Deshalbistes vollkommen zwecklos, Rezepte und Methoden anzugeben. Das zuverlässigste Mittel, Sie als Greiling-Raucher zu gewinnen, ist die Bitte: Vergleichen Sie Greiling-Auslese mit Goldmundstück zu 5 Pfg. mit jeder beliebigen anderen Marke und üben Sie strengste Kritik. Stellen Sie am Geschmack der Zigarette fest, welche Fabrik den besten Tabak verarbeitet.

Große Tage in Beidelberg.

Oberbürgermeifterwahl. - Churman: Jeier.

Dr. Neinbaus-Barmen

murde gewählt.

bpd. Beibelberg, 16. Des. Bei ber heu= tigen Oberbürgermeifterwahl murben bei 116 Stimmberechtigten 109 Stimmen abgegeben, ba= von entfielen 93 auf den Beigeordneten Dr. Reinhans (Barmen), der fomit gewählt ift. Die Reftftimmen verteilten fich auf den Rom= muniften Boning und Burgermeifter Bieland.

Dr. Rarl Reinhaus, ber gulett Beigeordneter ber Stadt Barmen war und deffen Bahl wir als ficher vorausfagten, gilt als einer ber bebeutenbften Rommunalpolitifer deutschlands. Er fteht heute noch in der beften Schaffensfraft. Er ift 40 Jahre alt. Geine afabemifche Ausbildung erhielt er an ben Univerfitaten Seidelberg und Bonn. Rach 216legung des Referendar-Examens wurde er vier Jahre in der Berwaltung des Reichslandes im Elfaß verwandt. Er legte bann bas Regierungsaffeffor-Examen ab. Bon Anfang bis Ende nahm er dann als Referveoffizier am Weltkriege teil. Bom Gelbe gurudfehrend murbe Dr. Reinhans, ber aus bem Areife Mors ftammt, jum Beigeordneten ber Stadt Somberg am Riederrhein gewählt, mo er unter den ichwierigsten Berhältniffen fich glangend bewährte. Darauf war er etwa ein Jahr lang beim Deutschen Ctabtetag tatig und murde bann im Berbit 1920 nach Barmen berufen. Sier murde ihm bas Dezernat fur Berfehrswefen und Wohlfahrtswefen übertragen, dem u. a. auch die ftädtischen Prantenanftalten angehörten. Bugleich mar er Borftandsmitglied der Barmer Bergbahn A.= 3., die befanntlich ihre Linien bis Remicheib und Solingen führt. Auch außerhalb bes engeren Birkungskreises Barmens ift Beigeordneter Dr. Reinhaus verichiedentlich durch Berufung in wichtige Organifationen Anerkennung gegollt worden. Go ift er Mitglied des Bohlfahrts= ausichuffes bes Dentichen Ctabtetages und als einzigster beutscher Bertreter im August d. 3. auf bem Internationalen Bohlfahrtsfongreß gum Referenten bestellt worden. Weiterhin ift er Borftandsmitglied bes Deutschen Bereins für öffentliche und private Fürforge und Borfitender der Rheinischen Bohlfahrisbegernenten-Bereinigung. In Seibelberg harren feiner in ben nächften Sahren vielerlei große Mufgaben, für die er fich hoffentlich als ben geeigneten Mann erweift. Bann Dr. Reinhaus fein Amt antreten fann, ift noch nicht befannt,

500 000 Dollar

Churman: Opende.

Die Ernennung des amerifanischen Botichaftere zum Ehrenbürger.

bpd. Beibelberg, 17. Des. Seute vormittag 11 Uhr fand im überfüllten, festlich geschmudien Saal der Stadthalle die von ber Stadt und der Universität gemeinsam veranstaltete Feier ftutt, in der Botichafter Churman die Stiftungs-urfunde über 500 000 Dollar jum Reubau ber Universität überreichte und in der Botichafter Shurman felbit jum Ehrenburger der Stadt Beidelberg ernannt wurde.

Es wohnten ihr u. a. bei: das badifche Staatsminifterium mit Staatsprafident Dr. Schmitt an der Spite, der babiiche Gesandte in Berlin Bonold, Reichstagsprafident Lobe und Sonold, Reichstagspräfident Bobe und Landtagspräfident Dr. Baumgartner, Beheimrat Schwörer und Brof. Gruber, der Erbauer bes neuen Sorfaalgebaubes.

Rach dem feierlichen Gingug der Chrengafte, des Lehrförpers, der Stadtverwaltung und ber Chargierten - an ber Spipe bes Buges ichritt amijden dem Reftor der Universität Geheimrat Brof. Dr. Beinsheimer und dem bad. Staatsprösidenten Botichafter Shurman — und nach einem Orgevorspiel (gespielt von Universi-tätsmusitdirektor Prof. Dr. H. Poppen) be-grüßte der Rektor die Erschienenen, insbeson-dere den Botichafter Shurman, aufs herzlichte. Er erinnerte an die festliche Feier seiner und bes Reichsaußenminifters Strefemann Bromotion im Mai und ichlof mit dem Sinweis, daß die Botichaft bes tommenden Beihnachtsfeftes von Friede und Freude fo recht gu dem paffe, mas in diefer Feier verfündigt werden folle.

Dann betrat, fturmifch begrüßt,

Botichafter Churman

bas Pobium und begann feine Rebe:

"Euer Magnifigeng, Kommilitonen, meine Da-men und herren! Es ift mir eine Frende, wie-ber einmal in Beidelberg ju fein und den Geift der Jugend einzuatmen, ber von diefem ehr=

würdigen Gibe benticher Rultur ausftromt. Sunderte von amerifanifchen Studenten murden bier mahrend des neunzehnten Jahrhun= berte erzogen, angelodt von dem Rubm ber Universität, der unvergleichlichen Schonheit ber Stadt und ihrer Umgebung, jowie von der hera-lichen Gaftfreundichaft ber Burger. Ich ericheine vor Ihnen heute als Bortführer jener ameri-fanischen Studenten. Bir mochten unserer tie-fen und berglichen Dantbarfeit gegenüber ber Universität Ausdruck verleihen. Gelegentlich eines meiner hiefigen Besuche - und ich tomme oft - wurde mir mitgeteilt, daß ein notwenbiges neues Lehrgebande 1,2 Millionen Mart ober etwa 300 000 Dollar foften wirde. Dieje Gelegenheit wurde fofort erfaßt. Es wurde beichloffen, in Amerika einen Fonds von 400 000 Dollar aufgubringen für die Errichtung bes neuen Gebäudes. Diefe Summe ift jest 3uftande gebracht worden.

Den Spendern wurde mitgeteilt, daß ihre Namen, unter Beglaffung des Betrages ihrer Spenden, der Universität mitgeteilt werden würden. Ich werde die Liste vorlesen. Der Vorschlag war gleich zu Anfang Herrn John D Rodefeller jr. vorgelegt, der große Geld-immmen für Ergiehung und andere Brede nicht nur in Amerika, sondern auch in Europa und Psien verschenkt. Rockeseller untersuchte das Brojeft und verpflichtete sich. die Hälfte der Ge-samtsumme beignsteuern. Am gleichen Tage spendete Gerr George F. Baker, der bekannte Bantier, 50 000 Dollar. Die verbleibenden 150 000 Dollar wurden später von den herren gespendet, deren Namen die Spenderlifte ents hält. (Es folgt deren Berlefung.) Der Gesamts betrag hat etwas mehr als 500 000 Dollar ers

Der Zwed aller diefer Spenden ift die Schat- fung eines nenen Borlefungsgebandes fur bie Universität. Das Beichent ift mit feinen Bedingungen irgendwelcher Art behaftet. Ift es nicht ein glückliches Zeichen, daß die Uebergabe jest ftattfindet, in diefer gefegneten Beihnachts-geit, die ftete die himmlijche Botichaft von Frteden und Bobiwollen in unferen Bergen mach-

Ich ichließe jest mit der formellen Hebergabe: "Der Univerfität Seidelberg,

von ameritanifden Sindenien mabrend eines Jahrhunderis beincht und ftets geliebt, die fie immer mit freundlichem Willfommen empfing und freigebig zu Gelehrsamteit und Foridungsarbeit erzog, wird von einer Angahl ibrer ameritanifden Greunde in bantbarer Auerfennung jener hoben und bilfreichen Dienite burch Deren Dr. Jacob Gould Schurman, ben ameritanifden Botichafter in Dentichtand, biefer frond von mehr als einer halben Millon Dollar sur Errichtung eines nenen Borlefungsgebandes über-

Rach der Ueberreichung der Stiftungsurfunde fleidete Reftor Dr. Beinsheimer ben Dant der Universität in eine langere Ansprache

Sierauf erstattete der badifden Aultusmintsiter Dr. Leers den Dauf der badifden Re-

gierung. Runmehr ergriff der Oberbürgermeifter der Stadt Beidelberg, Brof. Dr. Balg, das Bori au einer Aniprache, in der er auch namens ber Stadt, mit der die hochschule feit langer als einem halben Jahrtaufend fo eng verwachfen iit, den Dant ausiprach.

summa fide summus amor". Gie haben uns Treue bewahrt und haben diefe Treue jest von neuem bestätigt. Bir wollen diese Trene erwidern und Sie versichern, daß auch wir uns Ihnen verbunden fühlen im n Liebe mit im Etebe mit Ihnen verbunden lichten immersten Gerzen. Zum Zeichen besten und zugleich zum Ausdruck unseres innigsten Dankes hat die Verwaltung unserer Stadt schon vor Wonaten, als die erste Kunde Ihrer hodherzigen Handlung zu uns drang, einen Beschluß gesaßt, den ich heute verkünden sollt und der folgendermaßen lautet:

Der Stadtrat der Kreishaupstkadt Seidelberg bat einstimmig beschlossen: Er. Exzellenz dem Botschafter der Bereinsaten Staaten von Amerika in Berlin, Herrn Dr. phil. h. c. Jacob Gould Shurman, der vor einem halben Jahrhundert als akademischer Bürger in ihren Mayern weite der dample Seidelberg in fein Manern weilte, der damals Seidelbera in fein Berg geschloffen, der die Erinnerung an die Sochichule und die Stadt treu bewahrt und feine Unbanglichkeit an bie Sochichule und die Stadt in hochheraiger Beije befundet bat, bas

Chrenbilingerrecht

du verleiben." 3ch bitte Gie, hochgeehrter Berr Botichafter,

Nachdem ein von der Menge beneint ift. Rachdem ein von der Menge beneintert aufsgenommenes Soch verklungen war, stattete der erste Asta-Borstbende, Rieß, den Dank der Studentenichaft ab.

Bum Schlift ergriff nochmals Botichafter Schurman das Wort. Nach einem Orgesipiel verließ der Festzug, wiederum unter Fanfarenklängen, den Saal.

dz. Beffelhurft, 15. Des. Sier ftarb im Alter von 86 Jahren Die Bitme Anna Maria Bau-Frau Baumert war nicht nur Urgroßmutter, fondern fogar Ururgroßmutter.

Alus der Pfalz.

Zeuerwehr rettet drei Menschenleben.

dz. Ludwigshafen (Pfala), 16. Deg. In ber Raifer-Bilbelmftraße entstand in einer im vierten Stod gelegenen Bohnung - vermutlich burch Glut aus einem Dfen - ein gefährlicher

Brand, ber bis jum Alarm ber Feuerwehr ein Bimmer völlig ausbrannte und auf ein ameites übergriff. Die fofort eingreifende Feuerwehr founte eine in dem darüber liegenden Stodwerf wohnende Frau, die durch den heraufgiehenden Qualm fopflos geworben mar und nicht wußte, daß fie das Saus noch über die Treppe verlaffen fonnte, im letten Augenblid - die Frau fand schon im Fenker — daran hindern, daß fie sich mit ihren von Rauch betäubten beiden Kindern im Alter von 4 und 21/4 Jahren aus dem Fenker auf bas Straßenpflafter fturate.

Die reisende Kaufmannschaft im wirtschaftlichen und fozialen Leben.

Sautagung Gudweff in Karleruhe.

Mit ber Tagung bes Gaues Subwest mar das 33. Stiftungsfest der Sektion Karlsruhe verbun= den. Der 3med des Berbandes liegt in der Pflege der Standesehre und eintereffen, ferner in der tatfräftigen Unterftütung feiner Mitglie-Er umfaßt in Deutschland 150 Geftionen und ift burd Rommiffionen im Sahrplanaus-ichuß in Berlin und in den Landeseifenbahnräten vertreten.

Mm Conntag vormittag vereinigten fich die Tagungsteilnehmer im großen Caale ber San= belstammer. Alls Ehrengafte maren u. a. als Bertreter ber badifchen Regierung Landrat Dr. Baur, für die Oberpostdirektion Brafident Laemmlein ericienen. Landrat Dr. Baur übermitielte die Grufe des Innenministeriums und bemerkte, daß das Innenministerium die Bestrebungen des Verbandes mit Interesse ver-solge und die Bedeutung nicht verkenne, die ihm im Birticaftsleben gutommt. Er munichte ber Tagung einen erfolgreichen Berlauf. 3om ichloß fich Brafibent Laemmlein an. Er betonte in feinen Begrußungsworten u. a. die Echids falsgemeinichaft ber Raufmannichaft und Boft. Die Raufmannichaft hatte mit großen Anteil an Blüben und Aufwärtsfteigen des Boftbetriebes. Gine Unterftützung feitens ber Boft joll ihr im Rahmen bes Möglichen nicht verjagt bleiben.

In ericopfenden Ansführungen behandelte jodann Berbandebireftor M. Gunther = Letpgig das Thema: "Grundfätliches gur

gegenwärtigen Birticafte= unb Cogial: politif".

Die großen Strufturwandlungen in der deutiden Wirtichaft, fo führte der Redner u. a. aus, wie fie die Rudwirfungen des Berfailler Bertrages mit fich brachten, Beranberung ber Brobuftionsbafis, Ginengung ber Abfaimöglichfeit und nicht gulest die Berichiebung auf bem Gelbmartt, fowie die ftarte Berichuldung der beutichen Birtichaft im Auslande, feien auch am reifenden Raufmann nicht fpurlos vorüber= Der Bug nach dem Großen, die Bilbung von Kartellen und Truften, die aus der allgemeinen Entwicklung der Dinge entstanden, wirften fich hauptfächlich auf den alteren reifen= den Raufmann aus. Gin Schutz diefes Angestell= ten fei notwendig und die Unternehmer follten fich ber Berte gerade biefer Rrafte bewußt fein. Der Redner warnte por der Ameritanifierung ber beutschen Birtichaft, benn fie bebeute Musichaltung des Individuellen und habe eine gewiffe Mechanifierung und Schematifierung gur

Folge. Die heutige Sogialpolitif tonne er, bet Redner, nicht billigen, Die Rattonalisierungs bestrebungen der letten Jahre hätten uns nicht weit gebracht. In Deutschland werde beute viel gearbeitet und wenig verdient. Als Folge bei Rationalifierung feien meder die Breife gefal len, noch die Gewinne der Unternehmungen hätten sich erhöht. Der Erfolg der Rationalb sierung sei vorweggenommen d urch die Er höhung der Tarife bei der Reichsbahn, Reichspoht, durch die Steuern und die jozialen Lasten. Die übrigen Auswirfungen lagen in ben er höhten Löhnen und Gehältern. Arbeitsgemein ichaft und Schidfalsgemeinichaft amijden Unter nehmerichaft und Gewertichaften feien die Richt ichnur jum Bieberaufftieg unferer Birtichaf und gur Wiedererlangung der früheren Welt geltung. Daß biefer Gebante fich immer weites verbreiten wolle, fei der dringende Bunich auch ber reifenden Raufmannicaft.

Ein fehr gemütvoller Begrügungs, abend ging ber Tagung am Camstag voraus Im Saale der "Bier Jahreszeiten" hatten ich die Mitglieder der Seftion Karlsruhe mit ihren Angehörigen eingefunden und pflogen im Bet fammenfein mit sahlreichen auswärtigen To gungsteilnehmern frobe Stunden der Unterhal

Geftionsvorfibender Berr Ruhn tounte vot allem die Rollegen der Gettion Frantfurt a. D. begrüßen, ferner das Ehrenmitglied der Geb tion Karlsruhe, herrn Kaller, der im Baufe bes Abends eine fimmorvolle Damenrede gum besten gab.

Gur gute Unterhaltung forgten im übriget Gri. Stütel mit Rlaviervortragen, Bert Beder und Frl. Toni Proner mit gesand' lichen Darbietungen und Frl. Grid Aslan nebst ihrem Bariner Harald Karyla, die beide fehr nette Tangvorführungen boten. Als humot voller Regitator, ber auch das Coupletfach mit Erfolg beherrichte, ftellte fich herr Arthur Got por, der die Beiterfeit gu ihrem Sobepunft ftet

Bevor der Abend gang dem geselligen Tell und bem Tang gehörte, fonnte ber Geftionsnot fitende noch eine Ehrung im Rreife der An wesenden befanntgeben. Geftionsmitglied Sert Sous erhielt anläglich feiner 25 jahriges Mitgliedichaft die Diplomurtunde des Berban bes und bie filberne Berbandsnadel aus



Leicht zu besorgen und immer erwünscht

Die meisten Weihnachtsgeschenke werden mit solcher Mühe ausgesucht, und doch ist man nie sicher, daß sie gefallen werden. Eine Schachtel Reichardt-Pralinen aber ist so leicht gekauft; man findet eine schöne Packung, eine delikate Mischung und hat damit ein Geschenk, das beinahe jedem auf der Weihnachtsliste Freude macht. Wenn Sie Reichardt-Pralinen kaufen, sind Sie doppelt sicher, Freude zu machen. Die Wahl wird Ihnen leicht gemacht, denn es gibt Packungen in allen Preislagen und Mischungen, so daß Sie bestimmt das Richtige finden. Wer Reichardt gibt, gibt doppelt.

Erhältlich in allen Geschäften, die Reichardt - Packungen ausstellen.

Zu Weihnachten

Aus der Landeshauptstadt

Gin filberner Gonntag.

Dem Binterweiter nach mar er es gang ge-wiß. Das filberne Beif des Schnees, ber fich fogar in der Stadt behauptete, gab dem Tag etmas minterlich Feierliches. Die freien Bläge und Alleen hatten ihre Schneehüllen und "Fierben angelegt, und auf den festlichen Belgumfangen fonnte man in ber auf furge Beit erichienenen Sonne Diamanten gligern feben. Run erft braugen, wo der Binterfport fich einftellen fonnte, ba mar es eine filberne Bracht ohne gleichen. Doch barüber an befonderer Stelle.

Bas ein richtiger Bintertag vermag, fonnte man gestern auch in geschäftlicher Hinsicht sehen. Es gab wirklich einen "Silbernen" Ersulg. Der Andrang in die Stadt war ganz gewaltig. Dabei zeigte fich vermehrte Luft und Reigung gum Kaufen, wenn auch bei vielen das Bestreben nicht du verfennen ift, vielleicht etwas unter bem gewohnten Riveau ju bleiben. Anderfeits wird aber auch betont, daß fich ber Beichmad erheblich gehoben hat.

Die vermehrte Kaufluft hat ihre Uriache außer in dem bisher gewaltsam gurückgehaltenen Einkauf hauptjächlich in der nun endlich eingetretenen winterlichen Bitterung, die gebiete-risch die Anichaftung von entsprechenden Be-fleidungsartikeln verlangt. So herrichte 3. B. eine ftart gesteigerte Rachfrage nach Bolljachen, Dandichuben, Conhen jeder Art uim.

Es ist aber auch höchst nötig, daß die Geichäftswelt, die sich natürlich auf den Winter einstellen mußte, allmählich ins Geschäft kommt. Das ist umso wünschenswerter, als icon ge-raume Zeit verloren gegangen ist.

Das Bild, das die Stadt in ihrem lichthellen Rleid mit ben Scharen von Raufern und "Schlachtenbummlern" bot. war wiederum fasainierend. Es fei aber auch erwähnt, daß dies Bilb fich nicht nur auf die Kaiferstraße und Rebenadern erstreckte, sondern daß die Be-mühungen, den Käusern etwas zu bieten, auch in den Geschäften anderer Stadtteile festzustellen sind. Ueberallhin dringt ja der forschende Blid des Käusers und namentlich der Käuserin, denn beim Beihnachtseinfauf heißt es auch,

öfonomisch vorgehen. Der "Silberne" Sonntag ift jedenfalls feinem Ramen entiprechend gewesen. Db es ber Golbene auch jein wird, weiß man noch nicht. Doch wollen wir es im Intereffe ber Geichaftswelt hoffen,

Streichkongert ber Bereinigung Bab. Boligeis musiker. Nach längerer Zeitspanne siellte sich im einfach, aber geschmackvoll und sander hergerichteten Bortragssaal der Polizeischule die Musikervereinigung mit einem ganz vortrefflichen Konzert wieder ein. Der Streichkörper erringt von Wal zu Mal eine innigere Klangfarbe und Wille fer seiste und nier Cellit, so daß gleich -Fulle (er befitt nun vier Celli), fo daß gleich bie Sandn-Sumphonie Rr. 18 eine festliche, flaffifche und vornehm tongertante Stimmung fchuf. Den ausgezeichneten Mufitmeifter Joh. Seifig konnte man auch als Komponisten kennen ler-nen. Mit spezisischer Kenntnis und Charakte-ristif auf einem wenig gepflegten Gebiet gab in diefer Uraufführung Beifig ein Impromptü für swölf Blasinstrumente. Der beachtlich melvdi-ichen und grundmustkalischen Themaführung mare vielleicht noch eine gewiffe Straffung und ware vielleicht noch eine gewisse Erraftung Ind Herausarbeitung wirfungsvoller Gegenfählichfeit zu wünschen. Nach der prächtigen Zwischenaktmusit aus Schuberts "Nosamunde" brachte
das glänzend folgende, fünstlerisch erfassende
und ausführende Orchester (bet dem man mit
Bergnügen auch in physiognomischer Sinschaftamose Köpse bevbachtet) eine Suite von Tschaitomffn aus bem Ballett "Der Rugfnader". Diefe trop ber gegenteiligen Bezeichnangen europäische Mufit des Ruffen brachte in der beichmingt rhuthmifden und feurigen Biebergabe Röftlichfeiten, die besonderen Beifall errangen und die bei Rongerten für die breitere Deffentlichfeit ficherlich ftarfen Erfolg erzielen werben.

Die Arbeitsgemeinichaft ber Rarlsruher Ingendbunde wird biefen Binter die in früheren Jahren geubte Tradition bes Rarleruher 3us gendren geubte Tradition des Karistuher Jusgendringes wieder aufgreisen und "Das Gotteskind", ein Weihnachtsspiel von Emil Alfred
Derrmann aufführen. Jur Aufführung haben
lich Spieler aus politisch und konsessionell verichiedenen Jugendbünden zusammengefunden,
um gemeinsam das schlichte Laienspiel wiederaufleben zu lassen. Das Spiel sindet am Donkeräten der 20 Dezember obends & Uhr im nerstag, der 20. Dezember, abends 8 Uhr im Städt. Konzerthaus katt. Es empfiehlt sich, Karten schon im Borverkauf in der Musikalien-handlung Müller, Kaiserkraße, und im Jusendheim, Ede Rüppurrers und Baumeisterskraße und Baumeisterskraßen der Beinesmin des Spies fraße, zu erwerben. Der Reingewinn bes Spie-les ift dem Jugendheim zugedacht. (Siehe die

Die Banten, die am 24. Dezember geichlof-en halten, find aus bem Anzeigenteil zu er-

Gin Biel für viele mar geftern, ba der Stra-Benverkehr gand riefig mar, auch der neu ber-Berichtete "Glefant". Die ftarf in die Augen fallende funftlertiche Faffade, wie die inneren Räume, deren Modernisserung im Auftrag der Brauerei Moninger von Architeft Sans Be der gelettet wurde, fand allgemeinen Beis

Hochflut der Weihnachtspakete auf der Post.



Berge von Weih nachtssendungen

turmen fich auf ben Poftamtern vor ben Feiertagen. Bur Bewältigung bes riefigen Batet= verfehrs mußte die Reichspoft Taufende von Silfsfraften einftellen.

beginnt in der morgigen Ausgabe des Karlsruher Tag-blatts. Er heißt:

und hat den ungewöhnlichen Untertitel

Roman in vier Stunden

Schon damit wird dem Kenner gesagt, daß es sich um ein Werk von ungeheurer Konventration u. Spannung handelt. In der Tat bildet das neue Werk des berühmten dänischen

Dichters LAURIDS BRUUN ein erschütterndes und, wie bei echter Dichtung die Regel, zugleich sittlich erhebendes Drama. Auch die eigentümliche, rückwärts aufrollende Erzählungstorm Bruuns in der "Seltsamen Nacht" erinnert in seiner Entfaltungstechnikan niemand Geringeren als an Henrik Ibsen. Was den siofflichen Inhait des neuen Tagblatt-Romans betrifft, so ereignet sich das späte, durch den harten Alltagsschicksalslauf jahrelang verhinderte Zusammenfinden eines Paares, das vom ersten Augenblick an kraft geheimnisvoller gelstider An-ziehung für einander bestimmt war. Erst ein tragisches Ereignis - ein Mord, dessen dar Held des Romans verdächtict wird - bringt das der Welt verborgene Liebesgeschick zunäcnst in verhängnisschweren, dann in erlösenden Fluß. Wer nur einen einzigen der weltberühmten Südsee-Romane von Laurids Bruun (etwa "Van Zantens glückliche Zeit") gelesen hat, wird unseren neuen Roman freudig begrüßen. Mit höchster Anerkennung wird der Leser auch hier den hohen Erzäi lerrang und die gütige Lebensweisheit des Dichters finden.

Laurids Bruun

Weihnachtsfeier der Karlsruher Schülerkapelle.

Unsere wackere Schülerkapelle, die einzige ihrer Art in Deutschland, gab am gestrigen Sonntag nachmittag ihr alljährliches

Weihnachte-Konzert.

Um es vorweg su fagen: die Rapelle hat diefe Brufung ausgezeichnet bestanden und unfere Erwartungen, die wir aus gutem Grunde ohne-hin sehr hoch gestedt hatten, noch bei weitem übertroffen. Der große Festhallesaal vermochte die Angehörigen der Zöglinge und die unge-zählten Freunde und Gönner der jungen Künstlerschar kaum zu fassen. Anwesend waren auch mehrere Herren vom Stadtrat und Bürgeraussichuk, ferner Bertreter der städtischen Schulbehörde und Lehrerschaft. Zur Einleitung spielte die Kapelle die wuchtige Musik der Ehre Gottes von Beethoven. Dann folgte die Onverture gur Oper "Martha", beren Bortrag als ein Glangftud des auserlesenen Programms bezeichnet werden muß Technik, Tongebung und instru-mentale Harmonie lösten ein ehrliches Erstaunen aus. Giarmifcher Beifall lohnte ben Er= folg eines weitgereiften musikalischen Könnens, bas in erster Linie der meisterhaften Schulung und Leifung des Sauptlehrers Greulich au verbanten ift,

Richt minder gefiel ber Ungarifche Tang von

der Streichmussel du Hadate ift, bewiesen das erakte Spiel von Andante op. 187 Nr. 1 von Schubert und der gefühlvolle Bortrag der lieblichen Beise Stille Racht, heilige Nacht. Unterdessen hate man die Kerzen des vom Podium grüßenden mächtigen Christbaumes angegündet. Runmehr nahm Reftor Ruf von der Lidell-

Festansprache.

Er gab eine ergreifende Schilberung ber Beihnachtsgeschichte und begrüßte alle, die gefommen waren, um mit ben jungen Mufifern Stunden reinfter Freude ju verleben. Bas die Schülerfapelle zu geben habe, jet nicht klingende Minge, sondern die edle Gottesgabe der Musik, die uns die Gorgen des Alltags für furge Beit vergeffen

Der Redner lobte den Jdealismus der Schi-ler, die aus Liebe dur Musik ihre freie Zeit opferten und viel Mühe und Fleiß darauf verwendeten, um bas gestedte Biel gu erreichen. Er ermahnte die Boglinge, nicht au erlahmen in bem eblen Streben, die Runfte gu pflegen und den Ruf der Schillerkapelle au erhalten. Man freue fich immer über ihr Spiel, fei es auf öffentlichen Plagen oder im Dienite der Bobl-

woer gefiel der Angarische Tang von Im Auftrage des Stadtschulamtes überreichte Daß man aber auch auf dem Gebiete Her Ruf alsdann zwei Schülern das goldene

Chrenzeichen für gehnjährige Zugehörigkeit gur Rongertflaffe. Es find bies Stegfried Leinert und Georg Seid. 14 Schüler erhielten das filberne Chrengeichen für fünfjähriges Birfen in ber Konzertflaffe.

Sier anfnüpfend richtete ber Redner namens bes Stadtschulamis höcht anerkennende Borte an ben Dirigenten, Sauptlehrer Greulich, ber mit vollendeter Meisterschaft die Kapelle gu fubren und ju begeiftern verftehe. Er gebachte ferner aufrichtig danfbar ber andern Behrfräfte, barunter unfer altbefannter Obermusifmeister Liese. Schließlich dankte herr Ruf der Stadtverwaltung für die stets hilfsbereite großzügige finanzielle Unterstühung der Kapelle.

Berr Reichert gab in beredten Borten ber freudigen und bantbaren Erinnerung ber eintigen Böglinge Ausbrud. Unfere Zeit brauche Manner mit Ibealen, wie sie in der edlen Musika verkörpert sind. So ziehe die Kapelle eine Jugend heran, auf die wir stolz sein können. Als äußeres Zeichen der Anerkennung überreichte Herr Reichert im Auftrage der chemaliam Anerskärien der Schilarkanelle dem Dirigen Angeohörigen ber Schülerkapelle dem Diris genten Greulich einen prächtigen Lorbeerfrang. Diefe wohlverdiente Ehrung fand bei den Kongertbefuchern begeifterten Biderhall.

Die weitere Programmfolge brachte noch manchen mufitalischen Hochgenuß: Konzeriftude und Mariche verschiedenster Komponiften; auch Trompetensoli mit fleinem Orchester wurden freudig aufgenommen.

Unfere Schülerfavelle bat fich bes reichen Beifalls wurdig erwiesen — ein neuer Martstein ziert ihre Geschichte. Dazu unser herzlicher Glüdwunsch und Glüdauf im neuen Jahre!

Straßenbahn und Vorfahrisrecht.

Richtungsanzeiger auch für bie Strafenbahn verlangt.

Bisher bestanden noch Zweifel darüber, ob der Strakenbahn im allgemeinen Berkehr ein unbedingtes "Vorfahrtsrecht" zustehe, d. h., ob die Strakenbahnwagen an Straken-kreuzungen und -Einmündungen auf den übrigen Berfehr feine Rudficht gu nehmen brauchen, alfo ihre Fahrt unbefümmert fortieben und von den ihre Bahn freugenden Fahrzeugen verlangen fonnen, daß fic ihr Berhalten fo ein-richten, daß ein Zusammenstoß mit der Stragen-bahn oder eine Behinderung ihrer Fahrt ver-

Die Giderheit des Berfehrs verlangt, diese Ungewißheit aus der Welt geschafft wird. Das Ministerium des Junern hat sich nun in Uebereinstimmung mit dem Reichsverkehrsminis terium dahin ausgesprochen, daß von Rechtis wegen fein unbedingtes Borsahrisrecht der Straßenbahn besteht; die Straßenbahnwagen sind vielmehr an die allgemeinen Berkehrsvorschriften gebunden, die in der Hauptsache dahin gehen, daß bei Straßenfreugungen und Sinsmündungen daß auf einer Hauptverkehrsstraße sich bewegende Fahrzeug gegenüber dem aus einer Seitenstraße kommenden Kahrzeug, im sibrigen aber ich. h. bei gleichwertigen Straßen) bas von rechts kommende Fahrzeug die Vorfahrt hat. Belde Straßen als Sauptver-fehrsstraßen anzusehen sind, bestimmt sich nach den Berkehrsverhältnissen. Um aber die aus der Berneinung des Borsahrtrechts der Stra-Kenbahn mogliderweife fich ergebenben Befahrenquellen tunlichft einzuschränken, ift weiter bestimmt worden, daß in allen Fallen als Sauptverkehröstraße auch diejenigen Strafen gelten, in benen Schienengleise für Strafenbahnen verlegt find.

Im praftifden Ergebnis ift die Regelung für die Stragenbahn alfo folgende: Comeit in thre Fahrbahn Stragen einmiinden ober fie freugen, die nicht Sauptvertehrsftragen find, hat die Stragenbahn das Borfahrtrecht; in allen übrigen Fällen gilt die Regel, daß das von rechts tommende Fahrzeug die Borfahrt hat. Beifpielsweise muß alfo der Strafenbahnwagen-führer, wenn seine Fahrstraße von einer anderen Hauptverkehrsstraße (mit oder ohne Straßenbahugleis) gefreuzt wird, einem von rechts kommenden Kraftsahrzeug die Borfahrt

Daß die Stragenbahn auch im übrigen nach der ftragenpolizeilichen Berfehrsregelung und namentlich den Zeichen der Verkehrsposten ober entsprechenden Leuchtzeichen sich zu richten hat, kann nicht zweifelhaft sein. Bur Sicherheit und glatten Abwidlung des Verkehrs würde es überdies fehr wefentlich beitragen, wenn Straßenbahnverwaltungen möglichst bald baau übergingen, die Straßenbahnwagen auch mit Richtungsangen eigern gu verseben, die den übrigen — namentlich den ortöfremden Stragenbenügern gu erkennen geben, wenn ein Straßenbahnwagen von der bisherigen Fahrtsrichtung abzuweichen oder innerhalb einen Straße die Seite zu wechseln beabsichtigt.



fin beliebtes Weihnachtsgeschenk für Damen: Abendschals Gesellschafstoilette gestickt u. ungestickt

RUD. HUGO

Muttersprache - Baterland.

Rach einer mehrjährigen Baufe trat die Ortsgruppe Rarisruhe des Deutichen Sprach= vereins am Mittwoch. 5. Dezember, abends, im Aulajaal bes Gymnasiums mit einem Bor-trag bes Professors Boffler aus Pforabeim, einem hervorragenden Rämpfer für die deutiche Sprache, an die Deffentlichfeit.

Der Borfitende, Oberlandesgerichtsrat Bint-Ier, begrüßte mit berglichen Worten die Gafte und gang befonders den Redner. Er wieß barauffin, baf ber Sprachverein wieder mehr in die Deffentlichfeit treten wolle, benn biefer habe fich nicht überlebt.

Das Thema, das fich Professor Löffler geftellt hatt, lautete: "Muttersprache — Bater-land". Er führte u. a. aus: Bas macht uns gum Bolf, bas auf Gebeih und Berberb aufeinander angewiesen ift? Es ift die Sprache, bie Gemeinsamfeit der Guter des Beiftes. Sprache ift Bolfstum und Bolfstum bedeutet Bufunft. Der Beariff Baterland und Mutterland, Sprache und Bolfstum waren nicht immer ein und dasselbe. Sprache und Volkstum sollen eins sein. Die deutsche Sprache ist die volks-tümliche. Es gab eine Zeit, es war die des 15. und 16. Jahrhunderts, da galt der Grundsatz: Lieber ein ichlechtes Latein, als ein gutes In biefer Bett mar bie Ueberfrembung mit ausländischem Befen fehr groß. Die deutiche Sprache mar überwuchert mit fremben Ausbrücken. Im 17. und 18. Jahrhundert murbe bas Frangofiiche im Deutiden vorherrichend Achtel ber beutiden Bevolferung iprach französisch, ein Achtel spanisch, ein Achtel italie-nisch und ein Achtel deutsch. So konnte Bol-taire einmal schreiben, daß er sich in Deutschland wie in Frankreich fühle. Der völftide Gedante fet in Deutichland ichlechter verantert. als in jedem anderen Band. Die Sprache gibt ein Bild bes Bolfes. Der Redner acht im weiteren auf die Grunde ein, die gur Borberricaft bes Fremden geführt bat. Ginmal war es bie Rirche, die bie lateinische Sprache eingeführt hat, dann die Zeit Friedrichs des Großen, der das Bort vräate, daß er die deutsche Sprache nur wie ein Droschkenkutscher spreche. So fam daß ber Muslander fagen founte: "Bom Deutiden haben wir es gelernt, die deutide Sprache gering ju achten!" Elfag und Sithtivol bringen beute die größten Ovfer für ihre Sprache. Die Rlage ber Auslandsbeutichen mulie verftummen, daß fie dem Mutterlande fremd geworden feien. Die Bufunft Deutschlands liege in dieser aeistigen Berbundenheit. Ein Bolf, das seine Sprache verlernt, verliert feine Stimme in der Belt. Es musse dahin fommen. daß man ben Bebildeten baran erfennt daß er Fremdwörter ju vermeiben weiß und die deutiche Sprache mit feinem unermeklichen Wortichat ausbruden tann. Unfer Ruf gebt an alle Behörben, an ben Reichstag und Landtaa und die Gelehrtenwelt, daß fie fich beffen bewußt fein follen, daß fie die Berants wortung tragen für die Muttersprace für das Baterland Solange wir nicht eine Afademie besiten, die es fertia brinat. Schlechtaefchriebenes in Deutschland unmöglich au machen, iv= lange muffe der Sprachverein dahin wirten, daß Die Errache in Deutschland beutsch mirb. Ginft wird die politische Zukunft Deutschlands in der Belt davon abhängen, wie viele Menichen Deutsch iprechen. Darin murgelt unfer Leben und unfer Beftand.

Der Bortragabend war umrahmt von mufifalifden Darbietungen der Ordeftervereinigung bes Gumnafiums unter ber Leitung bes Mufit-lehrers Bruber. Diefe brachte meisterhaft ben Ginleitungsfan ber 5. Symphonie und bie Ouverture au "Rofamunde" von Schubert au Behör, von den Buborern mit großem Beifall aufgenommen.

Diebstähle.

Einem, Eleftrotechnifer in Darlanden murden in ber Racht jum Samstag aus einem Flie-genichrant etwa 30 bis 40 Bfund Dürrfleifch und acht Pfund Ganfefett im Befamtwert von etwa 60 Mt. von unbefanntem Tater entwen-- Ginem Blechnermeifter in der Brauerftrage wurde in ber Nacht jum Freitag fein Firmenidilb im Berte von 18 Df. vom Saufe meagestohlen.

Unfall.

Am Samstag vormittag glitt die 52 Jahre alte Chefrau eines Magaginiers Cde Bahringer= und Fafanenftraße auf der alatten Schnee= maffe aus, fiel ju Boben und brach fich ben Anochel am linten Bus. Sie fand im Stadt. Arantenhaus Aufnahme.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Es foll nochmals auf das 3. Bolts-Sinfoniefongert hingewiesen werden, das heute Montag, ben 17. Degember in ber Festhalle stattfinbet. Am Dienstag, ben 18. Degember, wirb Babors Ginafter "Die Insel ber Toten" gusammen mit dem Ballett von Strawinftn: "Betrufchta" rie-berholt werben. Die Aufführung ber Oper "Die Afrifanerin" findet am Conntag, ben 28. De gember, ftatt. Gur bie Beihnachtsfeiertage find Neueinstudierungen vorgesehen, und zwar wird am 1. Feiertag Bagners Bühnenfestfpiel: "Die Meifterfinger,, in Ggene geben, am 2. Feiertag die Operette "Boccaccio" von Euppé.

Große Jubiläums-Bogelansstellung. Die am Samstag im Sotel Friedrichshof eröffnete große Jubiläums-Ausstellung brachte an beiden Tagen einen sehr regen Besuch. Auch heute (Montag) bleibt die Ausstellung noch bis abends 6 Uhr geöffnet. Da die Ausstellung wirklich eine außergewöhnliche Schau feltener und iconer Bogel und fo viel Intereffantes bietet, fann ein Besuch jedem Bogel- und Raturfreunde beitens empfohlen merben.

Berufstundliche Auftlärungsvorträge

des Karleruber Arbeitsamtes.

Professor Schmitt iprach über:

"Organisation und Aufgabe des Bad. Ctaatstechn fums".

eindringlichen Mahnworten an die Nach Eltern, ihre Rinder nicht in der Berufsmahl beeinfluffen gu wollen, fondern alles gu tun, um ihnen den Weg gu dem Beruf gu ebnen, beffen Wahl einer echten Reigung entspricht, führte ber Redner etwa folgendes aus: Das Bad. Staats= technifum ift eine vom babiichen Staat geichaffene Cinrichtung, beren Betrieb burch eine Ber-faffung geregelt ift. Das breifahrige Sindium, das an vier Abteilungen - Dafdinenbau, Sochbau, Tiefbau und Gleftrotechnif - erledigt wetfann, gerfällt in eine Borbereitungsflaffe und fünf Fachflaffen. Die Aufnahme in die Borbereitungsflaffe ift bedingt burch bas Bestehen einer Aufnahmeprüfung, ferner muß eine abgeichloffene Bolfsichulbildung oder vier Rlaffen einer Soberen Schule, minbeftens amei-jährige praftifche Tätigfeit, ber Bejuch ciner dreiklassigen Gewerbeschule und ein guter Gen-mund nachgewiesen werden. Das Alter bes Bewerbers darf nicht über 17 Jahren itegen. Am Ende ber Borbereitungeflaffe findet eine Brüfung ftatt, von deren Bestehen Die Aufnahme in die erfte Sachtlaffe abhängig ift. Schu-ler einer Soberen Behranftalt tonnen nach beftandener Aufnahmeprüfung fofort in die erfte Sachflaffe aufgenommen werben, wenn fie den Bejuch von jechs Rlaffen einer Boberen Schule und zweijährige Pragis nachweisen fonnen, Der Aufftieg in die meiteren Sachflaffen hängt von dem erfolgreichen Befuch ber vorhergegangenen Fachflaffe ab. Um Ende ber britten Fachflaffe wird eine Borprüfung abgehalten, in der eine genügende Allgemeinbildung und entiprechende Renntniffe in ben technifden Gadern nachgemiefen werben muffen. Rach Abichluß ber fünften Fachflaffe fann fich der Studierende gur Staats= prüfung für den mittleren technischen Dienft melden, nach beren Befteben er bas Prabitat Staatlich geprüfter Baumeifter erhalt. Gur die Bulaffung dur Staatsprüfung find 41/2 Jahre praftische Tätigfeit erforderlich. Außerdem in allen Abteilungen außer Tiefbau die handwertliche Gefellenprufung. Der ftaatlich geprufte Baumeifter fann an ber Technichen Sochichule als ordentlicher Studierender aufgenommen merden, wenn er fich in der Staatsprüfung bas Bradifat "ausgezeichnet beftanden" erworben bat. Gine Erganzungsprufung in allgemeinbilbenden Fächern ift jedoch noch erforderlich.

Das Bad. Staatstechnifum fieht feine Aufgabe barin, Technifer herangubilden für die mittleren Aufgaben der Gemeinde-, Staats- und Induitriebetriebe, treu bem Gedanten für die Bragis burch die Pragis. Da feine Absolventen in der Lage fei muffen, fleinere Betriebe felbftandig gu führen, fann feine Spezialausbildung vermittelt merden, fondern die Renntniffe muffen allgemeiner Ratur fein und nahegu alle technijchen Gebiete umfaffen. Der mittlere Technifer fin-bet in der Bragis große Berwendungsmöglichfeiten und ein reiches Arbeitsfeld. In der Fabrif und auf dem Bauplat muß er die Berbindung herftellen von unten nach oben. Der Redner ichlog feine Ausführungen mit einem Mahnwort an die Jugend: Ohne Bleif und Arbeit feine Leiftung und ohne Leiftung fein Bormartstommen im Leben.

Mechanifermeifter Sanner führte in feinem Bortrag u. a. aus:

"Der Automechanifer".

Im gleichen Tempo wie das Automobil fich entwidelte, find auch die Autoreparaturmerf-ftätten aus bem Boben gewachsen. In Rarl8ruhe beftehen ungefähr 40 Betriebe biefer Art mit etwa 200 Lehrlingen und etwa 40-50 Meis ftern. Erichredend groß ift die Bahl berjenigen, die gum Beruf bes Automechaniters brangen. Den meiften biefer Berufsanwarter ftedt nur das Automobil im Ropf, und fie haben ein Biel, Gubrer gu werden; boch Chauffeur ift fein Beruf für das Leben, benn mit 40-50 Jahren ift der Jahrer verbraucht, und dann gezwungen, geringere Arbeiten angunehmen, weil er feinen eigentlichen Beruf vernachläffigt hat, Große Unforderungen werben an ben Automechanifer geftellt, er muß beinahe Universalhandwerter fein, und vor allem nahezu fämtliche metallverarbeitenden Berufe beherrichen. Daher geht der Weg gum Automechaniter auch gang gut über bie Lehre im Schlofferhandwert, benn ber angelernte Schloffer lernt in umfaffender Beile bie Beherrichung biefer Berufe. In der Autoreparaturmerfftatte ift nicht immer die Belegenheit, auf die Ausbildung des Lehrlings die erforderliche Sorgfalt zu verwenden. Die Reparaturen find immer eilig; ber Runde will feinen Wagen wieder haben. Was die Ausbildung in der Gewerbeschule betrifft, so ist diese Abtei-lung in Karlsruhe mustergültig ausgestattet. Es find hier Pflichtfurfe eingeführt, in benen der Lehrling bas lernt, mas er in den meiften Fällen in ber Bertftatt nicht lernen tann. g. B. Dreben, Frafen, Feilen. Ferner find Abend-furfe eingerichtet, die für die Beiterentwicklung ber Gefellen Corge tragen. Rach vieriähriger Behrzeit tann ber Lehrling feine Gefellenprüfung machen, und mit 25 Jahren bie Deifterprüfung ablegen.

Mebertritt von Beamten den Schnee gurudguführen. in den Reichsdienft.

Rach Buftimmung burch ben Reicherat ift bem Reichstag mit bem Steuervereinheitlichungsgeset jugleich ein Gefet über ben Mebertritt von Beamten in den Reichsbienft aus Anlag der Steuervereinheitlichung augegangen. Diefes Bejet bestimmt folgenbes:

Den Berfonalbedarf, der dem Reiche aus ber Uebernahme der Berwaltung der Grundfteuer, Bewerbestener und Gebäudeentichuldungesteuer ermächft, hat der Reichsfinangminister in erfter Linie burch Uebernahme geeigneter Beamten ber gander und Gemeinden (Gemeindeverbanbe) in ben Reichsbienft au beden.

Als geeignet gelten Beamte, die mindeftens feit bem 1. Oftober 1928 ausichließlich ober überwiegend in der Bermaltung biefer Steuern ftanbig beschäftigt find und fich in Stellen ber Befoldungsgruppen befinden, die ben Bruppen A 12 bis A 20 (einschließlich) entsprechen.

Ueber den Bedarf und die Eignung ber Beamten entideibet ber Reichsfinangminifter. Er hat auf die Belange ber Länder und ber Bemeinden (Gemeindeverbande) Rudficht gu neh= men; er foll folche Beamte nicht in Unfpruch nehmen, die nach ber Erflärung der oberften Landesbehörde, bei Bemeinden nach der Erflärung ber Auffichtsbehörde, für die Steuerverwaltung der Länder ober der Gemeinden nicht entbehrlich find. Wenn bierüber Meinungsverschiedenheiten entstehen, fo bat ber Reichsfinanaminifter mit ber Landesregierung ins Benehmen gu treten.

Berfehrsunfälle,

Gin 17 Jahre alter Schüler gelangte gur Anzeige, weil er am Camstag nachmittag, als er mit feinem Fahrrad von der Raiferftrage in den Marftplat einbiegen wollte, auf den Sandwagen eines Blechnerlehrlings auffuhr, ber aus entgegengejetter Richtung der Raiferftraße fam. Jahrrad murde beidadigt. Der jugendliche Rabfahrer hat fich infofern ftrafbar ge-macht, als er bem Blechnerlehrling bas Borfahrterecht nicht gelaffen bat.

In Durlach ftieß am Samstag vormittag an ber Ede Amalien- und Bauptstraße ein Laftfraftwagen mit ber Stragenbahn gujammen, mobet auf beiben Seiten Sachichaben entitand. Ein Berichulden konnte auf feiner Seite nach= gewiesen werben, vielmehr ift der Unfall auf

Um Samstag vormittag gegen 11 Uhr ftiegen Ede Ettlinger- und Schüpenftrage zwei Berfonenfraftwagen gufammen. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß der eine der beiden Wagen, der aus der Schützenstraße in die Ettlingerftraße einbiegen wollte, gegenüber dem andern von rechts durch die Ettlingerftraße fommenben Rraftwagen ploBlich bremfen mußte, wobei das Fahrzeug auf ber Schneebede ins Muifchen fam, auf ben anderen Bagen auffuhr und diefen auf ben Gehmeg am Bierordiebad ichleuderte. Beide Fahrzeuge murden beichäbigt, ber auf ben Wehmeg geschleuberte Bagen berart, daß er abgeichleppt merben mußte. Berfonen tamen nicht gu Schaden.

Rurg vor 12 Uhr vormittags wollte ein Gabrifdireftor aus Pforgheim mit feinem Berfonenkraftwagen in der Raiferallee bei der Bcifingstraße ein 3meifpannerfuhrmert überholen, tam babei auf bem Schnee ins Rutichen und fuhr auf das Fuhrwerf auf. Durch den Anprall wurde der Fuhrmann vom Bagen geschleudert, wobei er sich leicht am Anie verlette. Das Fuhrwert selbst tam nicht zu Schaden, dagegen murbe ber Rraftmagen leicht beichädigt.

Gin praftifces Beihnachtsgeichent, ein Sparbuch der Danatbant, wird mit dem ber heutigen Stadtauflage beigefügten Profpett empfohlen.

Literatur zu Beihnachten.

Schupp A., Unterkunftshäufer in ben Ofis und Bestalpen. 187 Seiten, farbiger Umschlag. Preis 1.50 M. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Gin "Buttenverzeichnis" ohne jeden Ballaft, fo beichaffen, daß es nicht nur auf Reifen ober im Rudfad mitgenommen, fondern bequem in ber Rodiaiche getragen werden fann. Der Bmed, ein praftifdes Sandbuchlein geringen Umfangu bieten, bas bei Entwürfen von Sahrtenplanen und unterwegs quie Dienste erweisen tann, ift mit diesem Suttenverzeichnis voll erreicht. Das Büchlein soll jährlich neu erscheinen.

Solleber, Emil, Sonee und Bachs. 60 Seiten, mit farbigem Umichlag. Gebeftet 1.25 M. Bergverlag Rubolf Rother, München.

Der Stifahrer, Trainer und Olympialäufer Emil Golleber fiellt in fnappen Umriffen feine Erfahrungen über Schneearten, anzuwenbenbe Bachie, Stipraparation und ahnliches gur Gerfügung. Rein Stilehrbuch, fondern ein Sandbuch der Praxis alles beffen. mas der ernste Stifabrer außer feinen Sahrtenntniffen un-

Tagesanzeiger

Rur bei Anfgabe von Angeigen gratis.

Montag, 17. Dezember. Bad. Landestheater: 71/2-9 Uhr: Der Schwarzfünftler. Siadt, Felthalle: 8—10 Uhr: III. Bolfslinfomte-Kongert. Coloffeum: abends 8 Uhr: Spadoni Sifters Show und das Firkus-Bariete-Programm.

Bab. Lidtfpiele (Rongerthaus): 8% Uhr: Der Ragen-

Refibeng-Lichtspiele: Bolnifche Birtichaft; 2-4 Ubr:

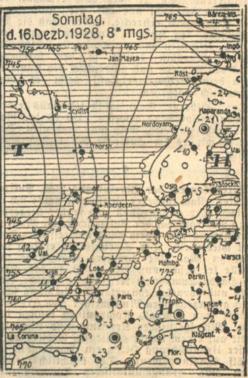
Märchenvorstellung. Arbeiterbildungsverein: 8 Uhr: Musit, für Beihnachten, verbunden mit Rezitationen im Bereins

Berein ber Bogelfreunde: vorm. 9-7 Uhr abends: Jubiläums-Bogelausstellung im Festsaal bes "Friedrichshof".

Wetternadrichtendienst

ber Babifchen Landeswetterwarte Rarleruhe.

Bitterungsansfichten für Dienstag, 18. Des gember: Rach fraftigem Bitterungsumichlag milber, bei auffrifdenben fübweftlichen Binden, Schneefalle in Regen übergebend.



Rheinwafferftanb.

17. De	gember	16	. Desember
Bafel	0.49 m	ntañ San	0.85 15
Schufterinfel	1.07 m	756 80	1.14 m
	2.28 nt 4.16 m	111111111111111111111111111111111111111	4 28 111
configure moltage r	- mabend	ittags 12 11 8 6 Uhr	4.18 m
Wannheim	8.00 m	9月11年第4月21	3 12 1

Karlsruher

Der Schwarzfünftler. - Buftipiel v. Emil Gott.

Gautier de Grommelard, ber reiche Bandebelmann, treibt feine bedeutend füngere, ebenfo hubiche wie temperamentvolle und feinfühlige Gattin burch feine ewige unbegrundere Giferfucht ichlieglich foweit, daß fie, gefräuft und erbittert, nicht langer ein Bertrauen au recht-fertigen bemüht fein will, das ihr nom Berrn Gemahl fo hartnädig verweigert wird. Als bie-fer fich auf eine längere Reife begeben hat. ichenft fie bem Rapitan Robinet, ber nicht abließ, die liebenswerte Grau mit feinen andringlichen Liebesbeteuerungen gu beläftigen, Wehor und bewilligt ihm ein Stellbichein. Inbeffen mijcht fich Robert, ein fahrender Schuler, als ein recht unwillfommener Storenfried auf gar ichalfhafte "Comarafünftler"-Beife in ben bebenflichen Liebeshandel, in beffen durch peinliche Ueberraichungen belebtem Berlauf fich ber gartliche Belan und grimme Saubegen von Kapitan

als ein jämmerlicher Safenfuß entlaret. Alijon, bas berb enttäufchte Beibchen, erfennt ichon reuevoll, ju melder Torbeit, in welch unmurdige Lage fie fich durch ihren Trop treiben ließ, tehrt obendrein ber Gatte früher gurud. als fie vermuten fonnte. Aber ehe beffen lauernder Argwohn noch den mahren Sachverhalt gans burchichaut, greift wiederum der , Schwargfünfteler" belfend ein und entwidelt in zbelfter Begeifterung eine fo binreigende Berediamfeit auf Berherrlichung ber rechten ehelichen Liebe, bie ihre Beibe vom unbedingten gegenfeitigen Ber trauen der Gatten empfange und darum fibet alle Berfuchung erhaben fet, baf Gaurier, tief er griffen von diefen Borten, nicht die ichamvolle Berknirichung feiner Grau fieht, die ihm au Gile Ben liegt, und fie. die nun erft eigentich gans die Seine ift, vergeibend qu fich emporatent,

Fürkalte Tage / Pullovers & Strickwesten für Damen zu besonders niedrigen Preisen

ın allen Größen auch Extraweiten



BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

wa centrucynningen.

"Da ift nicht viel di erdühlen. Sie werden sich der Seene wers gestern am Spielisisch erinnern? Ih halte nicht genug Gelb bei ge nitt nid sehe meinen Einsteinrung gegen Baron Gright bei ge nitt nid sehe meinen Einsteinrung gegen Baron Grighting fie scheine. Za ich dennam. Glingtings sieh mit den Ming aursich sin reisiel, mich nach meinem Ming umzuschen, war er verfie erbseichte unter dem Pinder nim. Ich so sie er verfie erbseichte unter dem Pinder nim. Ich so sie den Binder den bei Erwiehban, die est verfietet, mich abeit den Pinder Ben Werscherten. Die erbeichte unter dem Pinder ist den Werschener, Heren Sie alte Same erschaft, damenteerte und tat entrüftet, da doste ich aus ibrem Pompadour meinen Ning und wies ihn fauf. Ich aus ibrem Pompadour meinen Ning und wiese ihn au meden. Die alte Eame erschaft, samenteerte und alt entrüftet. Die devolereste Vit. Es blieb eine merkwirden Gegen gewolereste Vit. Es blieb eine merkwirden Beichtigte. Die gewolereste Vit. Es blieb eine merkwirden Beich gen Geschichten ihn in ihren Beutel praktigiert baben. Bu welchen In gemach wurden ihr gemach nurbe sie freisig auch nicht ein von für gemach auf den merke.

with mich gerade, als deute geichab. Ich mar beim Aufleiden und mendig mich gerade, als der Zeppelin über der Stabt erschien. Ich wich mich gerade, als der Zeppelin über der setadt erschien. Ich seine Aliabeit mich erschien. Der Pelbelich mich erschien. Der Pelbelich mich erber Aliabeit. Pelbelich meine der von gegenen gegen gegen

Jeinstein, im Moment, wo sie merst, daß sie verdächtig wurde. Nan mitiste, — aber das gest nicht."

"An was denken Sie dern von Kerky? Reden Sie bitte."

"An was denken Sie dern von Kerky? Reden Sie bitte."

"An was denken Sie den nicht."

"Benn wir beide einig wären, Herr Direktor. — Sie balten bie gaden nuten in der Halle voer im Teeranum seit, in dieser Zeit weine blinge, nehme ich sie am mich. Dann baben wir den Best nuteis, Jehnde ich sie am mich. Dann baben wir den Best nuteis, Jehnde ich sie am mich. Dann baben wir den Best nuteis, Jehnde ich sie am mich. Dann baben wir den Best in zu verlieren, auser. Direktor erhob sich sohort. Reine Zeit ist aus verlieren, sage er, die Lady ist unten. Her Echlissel sin getreuen Halle.

Echließen Sie hinter sich ab, damit nicht Angestellte des Halle.

Echließen Sie binter sich ab, damit nicht Angestellte des Halle.

v. Kerky nahm den Schlüffel. Der Direktor ging hinunfer. Er fand die Lady im Teeraum und zog fie in ein Gespräch und hielt fie verabredungsgemäß dort unten feit.

Nach faum einer Biertelftunde fam von Kerft herunter; er griße und winkte den Direktor unauffällig hinaus. "Ich habe neine Minge," lagte er, "aber wir mühlen die Alte doch seinehmen. "Ich seen den die ein großes, ganzes Diebeslager von Inelen. "En oben fand ich ein großes, ganzes Diebeslager von Inelen. "Entfehlich" fagte der Direktor; aber es gelang ihm nicht, "Genfiehlich" fagte her Direktor; aber es gelang ihm nicht, ser von Kerft von dem Entschlich" abzubringen.

Der Direktor letzte sind der Lad Penten wieder gegenißer. Er vartete. Gleich würde von Kerft mit einem Ariminalbeamten fommen. Er mertete lange. Dann verließ ihn die Lad, ie er wagte nicht, sie anthibalien. Sie ließ sich von dem Liteb vor der Zür, Hoge braucht er nicht lange zu warten. Schreiend fam Lad, was vie dereiend fam Lad, zah, der ein nach und venigen Minnten wieder in die Flux geltzt.

gelingen. "Mag jit?" rief der Director, und bielt sie an.
"Mag jit?" rief der Director, und bielt sie an.
"Meine Juwelen!" schrie sie, "mein gesamter Schmuck ist mir gesiohlen, während ich unten mit Ihnen plauderte!"
Dieser Geschichte ist hinduguslingen, daß jener Mann, der sich herr vobenteile, die er zurückgelassen. Die Kolfer und Garderrobenteile, die er zurückgelassen hatte, machten einen Bruchteil seiner Hotelschulden aus.

war ja tot, aber ben Mann, der ihr einmaf das Hers to bewegt

rudias zweite Liebe

Roman von Toni Rothmuna

Es war Clandia, als läge vor ihr auf der Folter ibres Gatten nachtes, webrlojes Herz, zudendes Herz. Sie dachte nicht mehr an ibren gedemütigten Stols, an ibre zerbrochenen Anstrument, ihren ichnachvoll zertrümmerten Glauben an seine Erwähltheit Sie dachte nicht daran, daß sie die Frau eines Mannes war, der dem Hohn, der Lächerlichkeit, dem ichändlichken fünftlertichen Tode verfallen war. Da stammte alles wieder auf in Ciaudia, was an Hoffen und Glauben in ihrer Seele geschlasen hatte. Sie träumte, es ne-ickäbe, was die Corvinia gesagt hatte. Erik käme zu ihr und iazte: "Inn ist alles aut, nun hab ichs geschaft, und hab' dich wieder gewonnen, Ciaudia!" Und sie würde vor ihn hindigen und sagen: "Bergib mir, ich an dir gezweiselt habe, ich, die am sestelten hälte glauben in, die dein Hall kätte sein iollen und dein Aful! Vergib wenn du kannit!"

Sie bachte nur eines: "Das überlebt Erif nicht! Daran geht er zugrunde. Das ift bas Enbe für ibn! Oh Gott, und ich sinde ihn nicht heute abend! Ich weiß fa nicht, wohin er sich verkriecht! Könnt ich bei ihn fein, in dieser Stunde, seinen Koof in meinen Schoß nehmen und ihn troften, "wie einen feine Mutter tröftet —"

Ach, wenn es jo würde, wenn sein heißester Wunich in Erstillung ginge, dann war die Probe auf die Rechnung gemacht, und war zu seinen Gunften ausgefallen. Dann müßte und wollte sie das Arens tragen, was allen Künfterfrauen anserteat wart

Der Dichter selbst konnte den Tag der Aufführung nicht mit größerer Aufregung erwarten, als Claudia. Endlich war es so weit! Es war schon Sommer, kurz vor Schink der Svielzeit. Trohddem war das Hans siberfüllt. Man hatte gehörin Reklame gemacht — man hatte es verstanden, ein allgemeines Antereite für den heimischen Dichter zu erwecken. Die ersten Kamissien der Stadt waren erschienen, die Damen prangten in konkdaren Tottleten, die Ränge, das Parkett funkelte von Steinen und Flitter auf blohen Armen und Hitter.

Claubia hatte fich in eine tiefe Loge auf einem der binteren Plätze verstedt, faß da in ihrem ichwarzen Reib, gufammenge-kauert, in Schaften verloren.

Gin Mann, ein Bilbhauer, gappelte auf ber Biibne gwifchen

Der Borbang ging auf, bas Spiel begann.

Claubia Schröder hatte ihre Liebe tot gewähnt, aber unter dem Hongelgrei der Wenge, unter dem Schmers einer furchts baren Erfenntnis unter dem praffelnden Einsturs einer letzten, verborgensten Hoffnung feierte die totgeglaubte Liebe ihr glurreiches Auferstehungsfest.

Im Schatten einer Säule stand Claudia und wartete. bis das Abeater fich gang geleert batte, und wartete auf ibren Mann. Die äbenden, vernichtenden Borte über ihn stachen ihr ins Herz. Ste wartete umfonst, er kam nicht. Er hatte wohl das Hans schon vorher verlassen. —

Es war eine regnerische Racht und sehr dunkel. Niemand achtete der ichmasen, in ichwarzen weiten Nantel gebüllten Gerläfel. Als der lehte Neurich das Theater verlassen hatte, ging Claudia zur Lever, wo sene Intellektuellen tagen, he von den "Roten Blättern" zu deren Areis Neuk gehörte. Sie bestach de Rellnerin, daß sie nach Renk sories Neuk gebörte. Sie bestach die glimmte heruieder, er schliefe. Das Publikum hörte zu, erst neugierig, dann gelangweilt, dann verdrießtlich. Was Renk zu siegen hatse, war nur eine Rechtsfertigung dessen, was er gelebt. Bescheicht würde es vor zwanzig Jahren mehr interessert bahen, damals, als diese Kamiliendramen, diese Chekümple begannen, die Biihne zu erobern. Jeht wirtse alles ahgestanden, papieren. Das war is iston alles gelagt, besser, erschützernder gelagt worden. Ind diese Tichitzernder gelagt worden. Ind diese Kunst willen, er konnte kann Teilnahme erwecken — dazu hätte es eines Ibsens, eines Etnns Eelnahme Erwecken.

Claudia konnte nicht nach Hanfe gehen. Sie wußte, sie füblte tim eigenen Blut Renks Verzweiflung. Sie wußte, daß er wan-derte in diese Racht, daß er rubios umbergetrieben wurde, daß er ihrer gedachte und des Lebens, das er gertrimmert batte, und fie fiblte nichts anderes als Liebe und Willeib in ibrem Herzen.

Mit einem Schners obnegfeichen, mit einer brennenden Schaul be erlebte Claudia des Dichters felbspeichriebenes Todesnrtell, wohnte seiner Hinrichtung beil Das Theart braufte, aber nicht von Beifall, sondern von Henfs Treunde nicht aeweien wären. Die Guten wollten ihm durchaus zu einem Eriola verbesen wären. Die Guten wollten ihm durchaus zu einem Eriola verbesen möffen und hatten sich aufran den durch einem gegein im Beifen und hatten sich anure der Protest des auten Gesischnungslich und verbeschaftlichen. Da wurde der Protest des auten Gesischmacks laut, und es gab ienen erstaunlichen Theatensfandal, der nachmals in allen deutschen Zeitungen von sich reden machte, und harrbans nicht wert sieben deleben volle dieses Machwert eines von durchaus nicht wert schen. Und in diese Warnien auch das dunter, was hätte leben bleiben können. Hind in diese Sene, selten das seine gwertzeige eines geborenen Kurikers.

The Still getriß der Bind die Walfen, und man fab in ein Stild geftruten Himmels hinduf. Manchmal war alles wieder verhangen und Regentropfen stelen.

Claudia wanderte auch am Fluß entlang, immer dußbend, ob sie die ichmale, hohe, vorniberaebengte Gestalt ihres Gasten fähe, sein stele schnale, bobe, worniberaebengte Gestalt ihres Gasten fähe, sein stele schnalen das versucifeltes Gestalt.

Is her Gebtru war wie eines jener feinen Inframente, die von fern ber welchen war wie eines jener feinen Inframente, die von fern ber unfelgen Panues klangen in ihr wieder. Seine gange Dual litt sie in dieser Racht.

Als der Worgen graute, ichlich der Türmer die Türe der Ris der Worgen graute, ichlichte ungeleben binein, sauft in einen der Beställse und ruhe ans. Es war kinst und bumpf in einen der Beställse und ruhe ans. Es war kinst und bumpf in dem größen Schiff der Arrche, und boenftill. Da sehnte Clau-

9

Hus biefen 12 Teilen ift ein Duabrat 3u-

X

S

0

Der Endbuchlaben iedes Wertes ergibt nach Ausleich der Aufnangsbuchlaben des nächten Wortes.
Unter Benuhung der bereits eingekrazenen Buchlaben find von den Afferfächern aus in der Pfelirichtung 10 Worter von folgender Bebnitung au bilden: 1. ausgeftorbenes Tier, 2. Teil des Wagnens, 3. Rebenfluß der Donn, 4. weibl. Vorname in Koleform, 5. griechische Aufgliche Aufgeliet, Welche bungsfühlt, 7. viersibiger Wagnen, 8. Zeiehungsleiter, 9. Wernikad am Affein, 10. ernike, warnende Voransigagung.

Mufföjung \$0 \$8 \$8 MAR. ER

Jucter fireut man zu dem Gifte, Dunme Mücken zu berücken. Sagt dir jemand füße Worte, Dente an die dummen Mücken.

Räffelede.

R 1 0

Auflösung bes Bilderrätfels. Borficht ift bester als Rachficht.

Auflögung bes Roffelfprungs,

Binbungeräffel

üns überlegen, ob es nicht Mittel und Wege gibt, deie Ansgelegenheit unter Ausschluß der Beschrlichfelt befaulegen. Sie wollen natürlich Jhre Brillanten zurüchhaben. Kann man die Lady nicht zwingen, die Ringe herauszugeben und stillschweigend abzureisen? Wem ist einer Verhaftung gedient? Aur mit gelichadet!

Rleberätfel.

Weh dem Manne, der verkagend Auf verstoff'ne Stunden schaut, Der, die Gegenwart verklagend, Richt der eignen Fraft vertraut.

Auflöfung bes Gilbenratfels.

Auflöfung bes Befuchstartenräffels Frau Doftor.

des Hierogluphenräffels. Muflöfung

Rur Claubias icarf binbordendes Dur vernahm biefe leifen Rlangen. Und fie gaben ibr swar nicht ben Dichter aurud, ber

古ののというできる。

**Interbaltungsblat

Montag, ben 17 Dezember 1928

T WINDING

Lineaer at or te or to e or is

BLB

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Claudia konnte

meinte,

Be waren keine Gebete, die ihre Seele sprach. Claut nicht beten, aber sie war fromm in dieser Stunde. Ein Schlaf nahm sie in seine Arme, sanft, tröstlich. Von einem dumpfen Oröhnen erwachte sie. Sie thabe stundenlang geschlasen, in Wahrheit waren es Minuten gewesen. Vom Turme schlug es fünf Uhr—mer läutete den Morgen ein.

Und während die gange Kirche voll war von den gewaltigen Glodenklängen, flieg Claudia jum drittenmal in ihrem Beben jum Turm von Cankt Michael hinauf.

Jaghaft bistnete sie ihres Mannes Zimmer — es war leer.

Claudia aber wollte nicht weiter wandern. Sie wolke hier ich ist ist ist warten. Es war ihr, als müsse dier iraendwie ein Eude sinden, was hier oben einmal begonnen hattel. Sie sebte sich an das Fenstelein in den erken Stadt. Bie sie siete nun is allein sak hatte sie zum erstennal Muse, aufmerstam hinunter au biscen, und war von dem ersten Nuse, aufmerstam hinunter au biscen, und war von dem was sie sah, selfsam bewegt und assenden des väterlichen Hause, und ein frohes Leuften kungelagerte Dach des väterlichen Hause, und ein frohes Leuften kungelagerte Dach des väterlichen Hause, und ein frohes Leuften kam in ihre Ausen ses väterlichen Hause, und die audern ihr bekannten siehen, Käusser, Pick, Nichen und Frühren wind den der Michaelstirche san der Martisplat, und er begann und, die Augen au ihr aufguschaen. Meussichen und Fuhrwerte wimmelten herbei. Bunte Schirme wurden ausgestellt. Blumen und Ohf wurde ausgebreitet, von hier oben nur wie ein karbenindel wirkend. Sie Tanben sind Gewimmele gebrunten.

Sie lag da in der Kensterbrüftung und lebte gang in dem het-n Bild zu ihren Füßen. Vielleicht dachte sie in diesem Augen-t gar nicht an ihren Mann.

Da aber kam von binten ein gewaltiger Lutiftok. Die Tür war geöffnet worden, und Rent stand in ihrem Rahmen. Er erstaunte sie wohl nicht gleich. Denn das Jimmer war gang voll Sonne, und man war immer geblendet, wenn man von der dilsstern Treppe berauffam. Rein, er erkannte sie nicht gleich. Voll aber siel das Licht auf ihn und sie faste ihn schaft ins Auge.

Er trug noch seinen ichwarzen Anzug vom Abend vorser, aber er sab zerdrickt ans und Moos und Erde hing daran. Rier stand die grautbsonde Mähne um sein mageres, totenblasies Gesicht, und dies Gesicht erschien ihr wie das eines steinasten Menschen, der sein Leben in den Traumgärten der Untertrösischen versiehes bat, und nun, da er heraussieigt, ist alles verändert und er selbst ein Greis geworden. —

Claudia breitete ibm die Arme entgegen und faate: "Erit, ich

Er ergriff ibre Sand nicht, mit einer unendlich troftlofen Be-Der Mann sette fic am Tisch nieder und stütte den Kopf in die Sand. Immer hatte fie seine Sände am meisten geliebt, fie waren von edler Form, aber mager und ichicksacheichnet.

"Es ist aut, daß du da bist." saate er tonlos. "Wir können nun gleich alles bereden. Ich wäre sonit beut au dir gekommen, aber es ist besier iv. Ich habe das Spiel versven und dich auch. Ich batte auf Erfolg geseht, aber die Kugel lief anders, Warst du im Theater?"

"Dann weißt du Beicheib. Es ift nichts darüber au fagen." "Erit," fagte fie reuevoll, "es mar frewolbaft, unfer Cheichid-fal von beinem Erfolg ober Mifeerfolg abhängig au machen."

"Rein, es war gang logisch. Du bait den Dichter Rent ge-beiratet und den haben fie gestern abend totgeschlagen. Der Menich geht dich nichts an, an den bindet dich nichts. Du bift

"Ich will nicht frei fein, Erit."

fabre lächelte Ite feltsam. "Ich habe die Karte icon gelöft. In gwei Stunden geht mein Bua."

"Frgendwohin. Wo gerade der Zufall mich hintreibt. Zuerst vielleicht nach Paris. Um mich branchst du dich nicht au grämen. Ich bin so bedürfnissos wie ein Kuli. Ras ich brauche, finde ich immer, ein Stild Brot und ein Glas Tee, und aur Nacht eine Matrabe. So ist es das beste für mich."

"Marum, oh warum willft bu fortgeben, Erit?" fragte fie mit altiernder Stimme.

"Deinetwegen, Claudia. Du follft nicht mehr läuger an mich gebunden sein. Untere Ehe ift zu Ende, das Gericht mag nun das Venkerliche inn und fie icheiben. Bon allem Unrechten und Vertebrien, was ich se getan habe, war dies das Schlimmite, daß ich einnal alaubie glücklich sein zu dürfen und dich an mich rift." "Ich tam ja gu bir auf den Turm," fagte Claudia mit guden-

"Und hattest beide Sande voll Glück. Aber ich war alter und er, ich hatte es nicht nehmen dürfen Ich hatte wiffen muffen, ein Bagant nicht in fleinernen Saufern wohnen kann. Ich

hab' bein Leben verpfuscht und beinen Namen durch die Goffe ge-gogen. Aber du bift ja noch jo jung, du kannst noch einmal neu ansangen! Du kannst noch vergessen, Claudia!"

"Und du? Kannst du so seicht vergessen, was geweien ift?" Er lächelte über sie wie über ein Kind, das eine sehr ibrie Frage gestellt hat.

Rein. Du bift das Einmalige und Unvergängliche in meinem

"Na, das ist ichwer für dich au begreisen, Kind! Ich betrog dich nämlich gar nicht, als ich dir die Treue brach. Ich win wolkte dich ja mit dem beschenen, was du am meisten liediest, mit einem großen Erfolg, mit meinem Ruhm! Du glaubteil so fest an ihn wie ein Kind an den Beibnachismann! Ich hatte ihn dir ja auch versturchen, aber ich sonnte ihn dir nicht bescheren, arme Kleiuel Bas ich für ein Aufflammen des Genius hielt, das war ja nur der ewitg alte dumme Betrug der Leidenlich, auf den die Wensch ich mit leeren Händen, so alt sie werden! Und num sieh ich mit leeren Händen vor dir, und es ist aus mit meinen des ich mit leeren Händen, sür immer aus."

"Benn du das einsieht, dann sab den Mut und mach einen Surim in die vergangenheit, und sonn mit mit berunter vom Eurm in der diednaf ohne falschen! Und hang noch einmal von vorn an, aber diednaf ohne falschen! Und hang noch einmal von vorn an, aber diednaf ohne falschen! Und hang noch einmal von "Und boch tonnteft du mir untreu werden!" fief fie bervor

bie Sage von dem Sirtenjungen, den die Schwarzalben in ihr Reinf hinunter gezogen batten? Da bat er gelesse und mit buusten Scienen und mit buusten Scienen und mit dun ten Scienen und mit Gold und Silber aespielt, hat eine Elbin oestiret und Ales vergessen, voos auf der Erde war, die Tiere — den Leine Frau besah. Und als er endlich enthaubert war und beraufslied, das verändert und fremd, das er dan nich der ends feind fein Kabre wie ein Tag. Er fannte feinen Neulichen mehr, und sein Kabre wie ein Tag. Er fannte feinen Neulichen mehr, und sein Weilb hat einen andern genommen. Der Aufgewachte aber, der war für das Leben verdorben, von den Alben versichen von den Menicken wertacht und von sich sein aufgewehren. Der Nann von den Menicken wertacht und von sich erfahren."

"Aber du haft das Ende nicht richtig erzählt. Erik. Du weißt auch aar nicht, was seine Frau unter der Zeit erlebt hatte!"
"Sag's!" bat er seise.
"Sie hat keinen andern genommen und hat ihn auch nicht versgesen. Manchmal war sie vornig, daß er zu den Alben geganzen war und manchmal sah sie ein, daß es ein Jauber war, gegen den miemand etwas kann. Dit war sie verzweiselt und wollte seisen niemand etwas kann. Dit war sie verzweiselt und wollte seisen niem Alia nicht mehr tragen — und oft hat sie gewistet aegen ihr gos, daß sie num gerade an diesen Mann ihr Kerz geschentt hatte. Bis sie es einsah und erkannte, daß dieses Hand siehentt batte, daß dieses dann beraufsteg, der Entzauberte, daß dieses dann beraufsteg, der Entzauberte, daß erdan bie da und hätte auf ihn gewartet und sicher Entzauberte, da siehe auf sie da und häte auf ihn gewartet und sicher Entzauberte, da in siehe kannd betaufsteg, der Entzauberte, da in hein kein kein

Der Mann legte die Sand über die Augen. "Daffen, bag er ein alter alter Mann geworden war, ba unten fein Leben verfpielt hatte!" "O"

Da lächelte Claubia und fagte: "Tritt hierber ans Connen-

Er stand auf und ichritt zögernd auf sie au. Sie l'ichwarzen Schleier von ihrem Kopf, und suhr gang leise Händen an ihren Schläfen entlang.

Ment fentte ben Ropf tief, tief, bis er auf ihrer Schulter lag ichluchzte troden auf. Silbern zogen fich Raben burch ibr ichwarzes Saar

Claudia aber legte die Urme um feinen Sals und fiifte ibn

So ichloffen Claudia und Rent ihren aweiten, ihren besteren Chebund. Hand in Hand kiegen sie vom Turm binunter in die enthauwerte Welt, in das wirkliche Leben mit all seinen Unhustanolichkeiten und Mängeln und seinem mubiam erkämpsten

Es wurde ein Schickfal wie das von taufend schen. Es ging durch Tiefen und über Dedland und mal auf jene Höhen, um derentwillen allein ichon weit gewandert, hochgestiegen zu sein. fend andern Men-b und führte manch-ichon es sich lohnt,

Anheimasgehen und abkänaig von den Gemalten außer und er dem Monichen waren auch diese beiden. Es and aber eines, ran zu rühren senen Mächten nicht gegeben war, eiwas, das er anderen, lichteren und selfgeren Welt zu entstammen

Claudia und Rent hatten es gefunden in ieuer Stunde auf dem Turm und fie bitteten sich wohl es noch einmal au verlieren. Sie saben seinen Schein, wenn fie sich ins Nuge schauten, und sie fühlten seine Kraft wenn fie, Schulter an Schulter gedrängt, den Kampf mit dem Behen aufnahmen oder seinen furchsbaren Schlägen frandhalten mußten.

Glücklich die, welche exfannt haben, daß jorglamer und getreuer als Ind und Ebelliein jenes einzige Kleinod behütet und bewahrt werden follte. das in sich das Geheinnis trägt, das Lesben lebenswert zu machen.

Unfere

Glocken in Sage und Aberglaube.

Richard Kluge (Pforgheim).

Bon

Of Carlon Carlon

Som Car

de general de general

Beben '

Glodenklang und Menschenschild find unsertrennlich und ihre Beziehungen geben der Phantasie weiten Raum aur Sagenbildung und zum Aberglauben. Wenn aber Schiller den Gloden troth seiner Apotheose, die uns aus der Schillerzeit "feltgemauert" im Gedankensach sitz, anderswo das Zeugnis "selbst herzlos, ohne Mitgelühl" ausstellt, so fträubt sich der Bolksfinn gegen diesen Worwurf, wenn es sich nicht gerade um das Toten- vder Armsslünderzlöckein handelt ober am Ende um die Lingenglocke auf der Hondliche zu Gent, die die Ronnen stelse singenglocke auf der Konflicke zu Gent, die die Nonnen stels eine balbe Stunde zu sünderglödlein bandelt ober Sochstraße zu Gent, die die früh ober zu ipät rief und eintrug. Klofter ben unböflichen

Rein, nein, das Kind ichon, das "wollte nie aux Kirche sich be-quemen" kennt ihre Macht; denn "die Glode kommi", sie ruft aur Kirche, "wenn sie anch selber nicht hineingebt" und wir Großen "erkennen die Gloden am Klang." Kaiser Joseph II. ichon nennt die Gloden die Artillerie der Geistlichkeit.

von der Alingelkapelle Menichenleben in Wirklickeit und Sage aus Rot der Seele und des Leibs gerettet worden. Als der Schreischer die ber dieses 1915 die Fliegerwache auf dem Arenaberg dei Bonn kontrollierte, hat ihm der Prior des Franziskanerklosters kort oben erzählt, daß die Mönche in früheren Zeiten Sturm litten, wenn Schmalkans Klüchenmeister war, und die Bauern der Umgegend das darauf mit Lebensmitteln berbeiellten. Undählig sind die Fälle, wo wie in der Fremersbergsage Verirrte durch Glodenklaug gerettet wurden. Wie oft aber icon find burch biefe ber Klingelfapelle Menidenleben burch biefen Rlang wie in ber Sage

genzenn, vie den betreit wurden und aus vantouter. Als dem zenkangst befreit wurden und aus vantouter. Als dem Fossenstille erfonen ließen, die allabendlich ertönen sollten. Als dem simmigen Mehrer das ewige Geläute zu langweilig wurde und er es einstellte, begegneten ibm zur Tämmerkunde drei schneerweiße Jungfrauen mit mahnenden Blicken. Zest wußt er wiesweiße Jungfrauen mit mahnenden batte." Das Glöckein des Klosweiße Fossenschaften geichlagen batte." Das Glöckein des Klosweiße Fossenschaften geichlagen batte." Der liebliche Schall bes Eremitenglöckleins in der Rähe des Dorfes Schalthaufen bei Ansbach rettete das Fräulein von Dornsberg, das jum Dant allda ein Kirchlein erbauen ließ. Richt anderst erging es drei Jungfrauen auf dem Dillenberg bei Langensenn, die durch das milde Geläute des Klosters aus ihrer Herschungt befreit wurden und aus Dankbarfeit ein Svital mit ber, "was die Glode geichlagen batte." Das Glöcklein des Klofters auf dem St. Bernhard, die Glode auf dem Hohen Benn und auf dem Spligen, sowie die auf dem Bell Rock, dem Glockenfelsen an der Oftkisse von Schottland, sie alle haben den gleichen Zweck. die Glode auf dem Soben Benn und auf dem Bell Rod, dem Glodenfelfen

Ein reizender Jug der Gloden ist auch ihre Heimaltiebe. Wofte einmal hängen, da hängen sie, und nur einer rauben Arseziadt blieb es vorbehalten, sie aus der Stätte jahrhundertelangen Wirskens aur Ehre des Höchsten herauszureihen und in Kanonen umstängiehen. Da war Anne-Susanne, nach der Stifferin, einer Gräfin zu Bernsweiser, so genannt, doch pietätvoller. Als ein Krieg ins Land fam, wurde sie im Wald vergraben und vergesien, bis nach hundert Ichren die Wildsweine sie berauswühlten und die Dinkelsbisser sie in ihrem Archturm ausstingen. Aber Anne-Susanne, die vordem ein ihrem Kriegturm ausstingen. Aber Anne-Susanne, die vordem ein ihrem Kriegturm ausstängen. ibre lebensluftige Stifterin, feufate nur in ichwachem Beion:

Bu Bernsweiler will ich hangen!"

Da auch in Dinkelsbühl Leute waren, die die Glodeniprache verstanden, brachte man sie nach Bernsweiler zurück, und sofort hatte sie ihre helle Stimme wieder.

Stadt mitsamt Kirche und Bewohnern versunken sein soll, bis einst eine Sirte eine Glode sand, deren Dehr durch eine Bache freigelegt worden war. Aber die Glode gab nur schauerliche Tone von sich und beim dritten Läuten zersprang sie. Meist aber, besonders wenn sie noch nicht geweiht und baber vom Teufel gebannt sind, blieben die Gloden für immer veriunken, und nur zuweilen tönt ihr Geläute wie aus weiter Ferne aus schauerlicher Gloden lieben eben keine Orisveranderung. Und wo man fie mit Gewalt verschleppt, werden fie io schwer, daß viele Pferde fie nicht von der Stelle bringen ober doch nur bis an den nächsten Berg oder die nächste Brücke, die zusammenbricht und fie in den Fluten begräbt. Bildichweine mögen sie dann und wann wieder ausgeraben, wie in der Rähe von Schleufingen, wo eine gange ausgraben, wie in ber Ra Stadt mitfamt Rirche und

chen ins beidnische Derusschland erichraken die Riesen in den Bersagen. Sie erhoben ihre Felsenhäupter und "über die Täler hinsweg riesen sie einander zu, daß es unheimlich werde im Lande. Die Iwerge ließen sich über den breiten Grenzsluß sehen und jammerten, daß der Glodenklang des neuen Glaubens sie verstreibe." Schon damals war dem Teufel der reine Klang des Erzes in der Seele zuwider, er saste einen tiesen daß und ftürzte ungeweihte Gloden in Simpse, "Schwalklöcher" und "Hellepütte". Beim Eingug bes Chriftentums und Siodenklangs ber Rir-den ins beidnische Deruischland erichraken Die Riefen in ben Ber-

Sms faum das erste Gesäut der noch ungeweitzen Glode ertönte, in da subr der Böse in Feuer und Schweseldamps durch die Lüste, riß die Glode mit surchtbarem Hohngelächter aus dem Aurm beraus und schleuderte sie in einen tiesen Koll. Wenn heute an Bestlagen in Warendors die Gloden läuten und man ein Geldenstill in den Koll wernimmt man deutlich ein dumpses Gestön in grundlosem Abgrund. Ueberall gibt es solche verlunkenen und vergrachenen Gloden, und ist anicht der Teusel, der sie über Eicse flürzte, dann irgend ein anderer Tämon, in Gerhart Hauptmanns "Versunkenen Glode" ein Waldsprässein.

Im Goblitslee in der Mark hört man oft Glodengeläute, bet ber Jakobseiche awischen Eisenberg und Klosterlausnit, wo eben die St. Jakobskapelle stand ebenso. Ueber dem Güldenstein brunnen bei Löhna war in Christinächten ein filbernes Hänschen mit Kergen und silbernen Glödchen zu sehen. Eine Fee in blenstend weißem Gewand reichte jedem Ballfahrer geweißtes Basser, dend weißen Bernandelte. Seitdem aber ruchfose Buben die Glödlein raubten, ist die Erscheinung verichwunden. Die Glödschen wurden in den Taschen der bosen Gesellen au Ameisen, die ihnen das Hexa abstraßen.

Rach der Weihe der Gloden, die auch heute noch in seierlichem Alt vollzogen wird — vor Luther, der dagegen eiserte, wurden sie sogar wie Kinder getaust — baden die Sloden Macht über alles, was da freucht und sleucht. Sie strassen, verhüten Unrecht, rächen begangenen Frevel, haben Gewalt über Diebe, die beim Länten nicht von der Stelle können, über Kirchenschene, sogar über Schlangen und ekliges Gewürm. In Bernau in der Mark wurde vor alten Zeiten eine Glode gegossen, und alses brachte um Gotte Kränterweib, das sonst nichts hatte, sing eine Natter und altes Kränterweib, das sonst nichts hatte, sing eine Natter und brachte sie zum Schnelzosen. Beim ersten Glodengeläute versten alse Schlangen aus der Gegend.

Die gleiche Erfahrung machte der heilige Patrizius auf dem Eroagh Patrick, einem mächtigen Bergfegel Irlands. Am Sun Sun Abfallenden Felswand kland er mit feiner Glock, die er nicht nur läutete, jondern im Glaubenseiser von sich scheet, und die ihm von dienenden Geistern aurückgebracht wurde. Taulende von giftigen Kreaturen aber stürzten dann den Hang hind. Selbst ein greusicher Lindwurrn machte "Ichwanzumtehrt" und verfroch sich sis nach dem Lough Derg, dem "Rotensee". Wer's nicht glaubt, mag dorthin wallsahren; die Glock if noch vorhanden und fiche Sachen gegen ein kleines Entgelt geküst werden.

Daß Glovden anch über das Wetter Macht haben und Unweiter vertreiben, brancht hier nicht "an die große Glock gehängt zu werden". Am besten verstand es der heilige Benno, Glocken gesie sen Hagel und Gemeiter zu weihen. Er hatte deshalb viel zu tun.

e- "Absonderlich, wenn man die zwey Glöckel zu Loreto psieget zu fen in das schöne, heitere Wetter verwandeln." Absond a Santa Clara erzählt so. In Kennschen was bestier verwandeln." Absond a Santa Clara erzählt so. In Kennschen werden der Gewitter nach der Schweiz. Ueberglicheitle se kaben dann ferzuken alle Gewitter nach der Schweiz. Ueberglicheitle läutete, jogen alle Gemitter nach ber Schweiz. Uebergicheitle haben bann berausgefunben, bag bas Glodenläuten gerabe Blige angiebe, und die Polizei hat das Läuten mabrend bes Gewitters

Solche aber, die noch Gemüt und Phantasie haben, wissen, daß Glodenläuten immer Segen bringt, ja sogar Glodenseilesspäne ihn bringen. Beim Glodenschaft seht man die Glude zum Brüten, geht am Ostertag in den Keller, prasselt mit dem Schlüsselbund und vertreibt die Mäuse. Oder man ichöpft in der Osternacht Wein aus dem Brunnen oder sonst ein "Wunderwasser" sür Schönbeit und Jungkein. In Laufanne wersen die Burschen mit Kürbisternen an die läutende Glode, um recht große Kürbisse åu

ein Kind. Brand, L stirbt ein nicht. bekommt Jahnschmerzen. ben letten Ton stirbt & Rur das Grabläuten ist gesährlich. Wer in dieser Zeit ist, munt Zahnschmerzen. Sat die große Glode beim Grabläuten letten Ton stirbt zunächst ein Erwachsener, bei der kleinen Kind. Schlägt während des Läutens die Uhr, entsteht ein und, Wenn Kirchturnuhr und Nathausuhr zusammenichlagen, bit ein Gemeinderat; deshalb geht immer eine nach oder gar

Run mare so giemlich "die Glode gegoffen," h. h. die Sache gemacht. Wer nicht an all' die Bunder glauben will, der "hat eben läuten gehört, weiß aber nicht, wo die Gloden bängen". Bei ihm laßt alle Hoffnung sahren, wie bei Leuten mit nie bezahlten Schulden. Bei denen beist's dann: "das wird einmal die große Glode zahlen". Damit wollen wir "den Esel zu Grabe läuten!"